Neu-Braunfelser Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Eihand.

Jahrgang 24. Freitag, den 24. März 1876. Nummer 18.

Ein

geheimnißvoller Mord.

Roman in drei Theilen.

(Fortsetzung.)

— Sie sollten gar nicht an mich denken, sagte sie nach einer Pause ruhig. — Ihre Pflicht gehört dem Sterbenden. Es wird mir in Ihrer Abwesenheit nichts zustoßen. Lassen Sie sich durch den Gedanken an mich auf keine Weise stören. Ich werde mich bei meinen Büchern und Musikalien recht wohl befinden und Lady Gwendoline wird wohl manchmal bei mir zum Besuch erscheinen. Der Grund, weßhalb Sie nach London gehen, ist natürlich noch ein Geheimniß.

— Natürlich. Was für ein Gerede wird nicht diese Nachricht von seinem Tode nach so langer Zeit unter den Leuten hervorbringen? Alle haben ihn schon seit 23 Jahren für todt gehalten. Ich kann dieses Geheimthun nicht verstehen. Man hätte der Welt gleich von Anfang an die Wahrheit sagen sollen. War ein Motiv dafür, so wird man es mir wohl heute sagen und ich fürchte mich noch mehr zu hören, als ich bereits gehört habe.

Sein Gesicht trug einen finsteren Ausdruck, als er in die sternenbesäete Nacht hinaus sah. Ein Vorgefühl, daß irgend ein Unheil auf ihn warte, lastete schwer auf ihm, erzeugt vielleicht durch Lady Helene's unbegreifliche Bestürzung.

Die wenigen Vorbereitungen zur Reise wurden eilig getroffen. Auf den Arm ihrer Zofe gestützt begab sich Lady Helene zum Wagen hinab. Sie schien Edith ganz vergessen zu haben, bis sich diese zeigte, um ihr Lebewohl zu sagen. Dann reichte sie ihr mechanisch die Hand, sprach ein paar Worte der Beglückwünschung zu ihrer schnellen Genesung und lehnte sich dann in einen Winkel des Wagens zurück.

Im Empfangssalon, in Reisekappe und Ueberrock, hielt Sir Viktor ihre Hände und zögerte auf eigenthümliche Weise, ihr Lebewohl zu sagen.

— Glauben Sie an Ahnungen, Edith? fragte er. Ich habe ein Vorgefühl, daß wir uns niemehr begegnen werden, wie jetzt; — daß etwas zwischen uns getreten sein wird, wenn wir uns wieder treffen. Ich kann es nicht bestimmen, ich kann mich nicht erklären. Ich weiß nur, es ist da.

— Ich glaube nicht an Ahnungen, erwiederte Edith freundlich, obschon etwas von der Wahrheit abweichend. — Ich hatte in meinem ganzen Leben keine. Ich denke es ist nur ein anderer Name für schlechte Verdauung. Telegramme und übereilte Nachrichten tragen am Meisten dazu. Wenn morgen Früh die Sonne scheint und Sie eine Tasse Kaffee getrunken haben, werden Sie selbst über Ihre Ahnungen lachen. Es wird so leicht nicht etwas zwischen uns treten.

— Nichts — nichts — darauf schwöre ich! Er umschloß sie eng mit seinen Armen und küßte sie zum ersten Male leidenschaftlich. Nichts auf dieser Erdenwelt soll uns trennen. Ich habe kein eigenes Leben ohne Sie, und nichts, selbst nicht der Tod, soll unsere Hochzeit verzögern. Schon einmal ward sie aufgeschoben, ich will nichts mehr davon hören, es soll nicht noch einmal geschehen!

— Gehen Sie, gehen Sie! rief Edith. Es kommt Jemand, Sie werden sich verspäten.

Es war nicht eine Minute zu verlieren. Er stürmte die Stiege hinab, über die Stufen der Halle hinunter und sprang in den Wagen an die Seite seiner Tante. Der Kutscher schwang die Peitsche, die Pferde bäumten sich, der Wagen rollt in die Nacht hinaus. Edith Darrel stand am Fenster, bis der letzte Klang der Räder verschollen war, und noch viel länger. Mit der Abreise der Gebieterin schien sich eine sonderbare Stille auf das ganze Haus gesenkt zu haben. In der Fensterbrüstung saß das junge Mädchen im Sternenlicht und dachte nach.

Daß hier ein Geheimniß, die Ermordung der verstorbenen Lady Catheron betreffend, im Spiel sei, fühlte sie deutlich. Der Kummer um den Verlust seiner Gattin mochte Sir Viktor Catheron wahnsinnig gemacht haben, aber warum ein so tiefes Geheimniß daraus machen?

Warum aussprengen, daß er todt sei? Warum seinem Sohne vorzeitig die Annahme des Titels gestatten? Wenn Juan Catheron der Mörder war, Juan Catheron, der Auswurfling und Paria seiner Familie, warum ihn dann so in Schutz nehmen, als ob er das Idiot und der Schoß Aller sei, und den Mord ungerächt lassen? Woher diese seltsame Angst bei Lady Helene? Warum diese ihre unüberwindliche Abneigung, daß ihr Neffe überhaupt heirathe?

Ja, es steckte etwas dahinter, was noch nicht ans Licht gebracht war und Sir Viktor Catheron, der Jüngere, war an das Todtenbett seines Vaters berufen worden, um die ganze Wahrheit zu vernehmen. Sie hätte gerne gewußt, ob er es ihr nach seiner Heimkehr sagen würde. Und wenn er es nicht that, so hatte sie kein Recht zu klagen. Sie hatte ein Geheimniß vor ihm. Es steckte Wahnsinn in der Familie. Sie schauderte zum ersten Male etwas bei diesem Gedanken. Wer wußte, ob nicht verborgen und ungeahnt der Keim dieses Uebels auch in dem Blute und Gehirne des Mannes brüte, an den sie sich für ihr ganzes Leben zu binden im Begriffe stand? Wer konnte bestimmen, wann er ausbrechen und in welch' fürchterlicher Gestalt er sich zeigen möge? Die Wittwe eines Wahnsinnigen zu sein — welcher Reichthum und Titel auf Erden konnte sie für ein solches Unglück entschädigen? Sie schauderte, wie sie so dasaß, theils vor der frostigen Herbstluft, theils beim Schrecken vor diesem Gedanken.

Der Tag verging düster genug und als sie ihr einsames Mal zu sich genommen hatte, setzte sie sich zu ihrem Buche, aber sie war nicht im Stande zu lesen.

Die gereimte Prophezeiung, über die sie bei hellem Tage gelacht hatte, trat jetzt finster genug vor ihre Seele. „Wenn der Bräutigam am Hochzeitstage Wittwer wird." Wer konnte es sagen? In der vollen Blüthe ihrer Jugend, Gesundheit und Schönheit war ihre Vorgängerin hingemetzelt worden, die Braut eines andern Sir Viktor. So lange saß sie da, daß eine Uhr oben auf dem hohen Thurme schwer und feierlich die zwölfte Stunde schlug.

Das Haus war so still wie das Grab. Alles abgeschlossen, mit Ausnahme des Zimmers, in dem sie sich befand. Alles hatte sich zur Ruhe begeben mit Ausnahme ihrer Zofe und des Schaffners, welche gähnend und schläfrig auf die Erlaubniß warteten, sich zurückziehen zu dürfen. Frostgeschüttelt und bloß erhob sich endlich das Mädchen, nahm ihr Nachtlicht und begab sich langsam zu Bette.

Ist das Spiel schließlich der Kerze werth? dachte sie. Ach, was für ein elendes, wankelmüthiges Geschöpf ich doch bin! Was jetzt immer kommen mag, Gutes oder Schlimmes, ich muß es jetzt hinnehmen bis an's Ende.

Mittlerweile brauste der Zug, welcher Sir Viktor zum Wendepunkt seines Lebens brachte, durch die finstere Nacht auf London zu. Er und seine Tante hatten einen Waggon für sich.

Noch immer saß Lady Helene in todtähnlichem Schweigen mit dem blassen, schreckerfüllenden Antlitz in einem Winkel zwischen den Kissen. Ein oder zwei Mal redete ihr Neffe sie an; die Stimme, in welcher sie ihm antwortete, schien kaum von ihr auszugehen. Er gab den Versuch zuletzt auf; es blieb ihm nichts übrig, als zu warten und das Ende an sich herankommen zu lassen. Er zog sich die Mütze über die Ohren, legte sich in den Sitz ihr gegenüber zurück und nickte und träumte von Edith.

Mitten in der Nacht erreichten sie die Station Euston. Ein Himmel, so schwarz wie Tinte, lag über der Million Dächer des großen Babylon, ein dichter, athembeklemmender Nebel erfüllte die Luft. Es war eine Witterung, wie sie besser für den November gepaßt hätte, als für den letzten Sommermonat. Vor Frost schaudernd, knöpfte Sir Viktor seinen Oberrock bis an den Hals zu, half seiner Tante in eine Kutsche und gab den Befehl:

— St. Johns-Wood! Fahren Sie zu auf Leben und Tod!

Lady Helene kannte natürlich Poplar Lodge. Einmal in der Nähe war es nicht schwierig, sich hinzufinden. Der junge Mann hätte gerne wissen mögen, ob er noch lebe. Wie seltsam kam ihm der Gedanke vor, daß er im Begriff stehe, seinen sterbenden Vater zu sehen. War er bei Sinnen und würde er ihn erkennen, wenn er ihn sähe?

Die Nebelnacht drohte mit Regen. Er begann, während sie fuhren, langsam und unablässig herabzufallen. Die Straßen von London gewährten einen unnatürlich düsteren Anblick, wie man sie so beim Lampenlicht durch den Nebel gewahr wurde. Der Kutscher trieb seine Pferde zur höchsten Eile und es zeigten sich jetzt die gewaltigen Bäume von Regents Park in seiner breiten Ausdehnung. Lady Helene gab dem Kutscher seine Weisungen und in zehn Minuten hielten sie vor dem großen, verschlossenen Eisenthore einer einsamen Villa.

Es war Poplar Lodge.

Der Baronet gab dem Manne seinen Lohn und entließ ihn. Er ergriff die Thürkingel und läutete so heftig, daß man es eine Meile weit hätte hören können. Während er abwartete und seine Tante mit einem Regenschirme deckte, sah er sich in der Umgebung um.

Es war um diese verlorene Stunde ohnehin ein hinlänglich unheimlicher, gefängnißartiger Ort. Die steinernen Mauern reichten ihm bis an den Kopf, die Aussicht zwischen den Pforten war von Bäumen vollkommen verdeckt. Vom Hause selbst erblickte man keine Spur, mit Ausnahme der aufragenden Kamine und des sich emporkräuselnden Rauches. Und durch volle dreiundzwanzig Jahre hatte sich hier Inez mit einem Wahnsinnigen und den alten Dienern lebendig begraben.

Er schauderte innerlich, als er daran dachte. Gewiß, keine Hingebung oder Sühne glich der ihrigen.

Sie warteten beinahe zehn Minuten im Regen. Dann kam ein schleppender Schritt den Pfad herunter und ein altes Gesicht blickte durch das Eisengitter.

— Wer ist es? fragte die Stimme.

— Ich bin es, Hooper, Sir Viktor und ich. Um des Himmelswillen, lassen Sie uns nicht so lange im Regen stehen.

— Mylady! Gott sei Dank!

Ein Schlüssel drehte sich im Schlosse, das Thor ging weit auf und ein greiser Mann mit weißem Haupthaar stand vor Lady Helene.

— Kommen wir noch zeitlich genug? war ihre erste athemlose Frage. Ist Ihr Gebieter noch —?

— Am Leben, Mylady, Gott sei Lob und Dank! Gerade recht und nicht mehr.

Die trüben Augen des alten Hooper waren auf das Gesicht des jungen Mannes gerichtet.

— Wie sein Vater, sagten die greisen Lippen und das Haupt nickte unglückbedeutend. Um so mehr Schade. Wie sein Vater!

Lady Helene nahm den Arm ihres Neffen und eilte mit ihm unter den tröpfelnden Bäumen die Allee hinauf zum Hause. Fünf Minuten brachten sie dahin — eine Villa aus rothem Backstein, die Fensterläden alle geschlossen. Die Lady trat ohne Ceremonie ein. Als sie so that, öffnete sich plötzlich eine andere Thüre und Inez Catheron trat heraus.

Das markirt blasse Gesicht, schien es, konnte unmöglich aus seiner Marmorruhe gebracht werden. Aber die tiefen Augen blickten, so kam es ihm vor, mit unendlichem Mitleid auf den jungen Mann.

— Kommen wir zur rechten Zeit? fragte seine Tante.

— Zu rechter Zeit. In einem Augenblick werden Sie ihn sehen. Es ist nicht eine Sekunde zu verlieren und er weiß es. Er hat darum gebeten, daß Sie gleich bei Ihrer Ankunft zu ihm gebracht werden.

— Er ist also bei Sinnen. Dem Himmel sei Dank, die Vernunft ist ihm also zurückgekehrt.

— Er ist wieder bei sich; seit gestern war er vollkommen bei Sinnen. Seine ersten Worte waren, daß nach seinem Sohne geschickt werde, damit er die Wahrheit erfahre.

Ein halb unterdrückter Seufzer ließ sich vernehmen. Lady Helene bedeckte sich das Gesicht mit beiden Händen. Ihr Neffe blickte bald sie und bald Miß Catheron an. Das todtenbleiche Antlitz der Letzteren behielt seine eiserne Ruhe; das mitleidige Auge betrachtete ihn mit einem so innig theilnehmenden Blick, daß es Worte nicht wieder sagen können.

— Noch einen Augenblick müssen Sie warten, sagte sie. — Ich muß ihn benachrichtigen, daß Sie hier sind.

Sie eilte die Stiege hinauf und verschwand. Keines von den zwei Zurückgebliebenen sprach ein Wort. Lady Helene's Gesicht lag noch in ihren Händen vorborgen; — er wußte, daß sie weine, — stille, schmerzliche Thränen, die ihm galten. Bleich, gefaßt, erwartungsvoll stand er da, gespannt auf das Ende.

— Kommen Sie herauf! rief Miß Catheron's sanfte Stimme, welche oben an der Treppe stand.

Nochmals bot er seiner Tante den Arm. Nochmals gingen sie schweigsam mitsammen.

Eine athemlose Stille schien auf dem ganzen Hause, und Allem, was darin befindlich war, zu ruhen. Nicht ein Laut zu hören, als das leise Rauschen der Bäume und das unaufhörliche Niederströmen des Regens.

In dieser Stille betraten sie das Zimmer, wo der sterbende Mann lag.

Bis zur Stunde seines eigenen Todes waren dieser Augenblick und Alles, was er sah, unauslöschlich tief in Sir Viktors Seele gegraben, — das von einer einzigen, kleinen Lampe düster beleuchtete Zimmer. — Das Bett im Mittelpunkt und das leichenähnliche Gesicht des Mannes, das zwischen den Polstern lag und ihn mit hohlen, gespenstischen Augen ansah. Es war endlich sein Vater! Wie von einem Zauber getrieben, trat er an das Bett vor.

Die gespenstischen blauen Augen waren fest auf ihn geheftet; die blassen Lippen öffneten sich und sprachen.

— Ganz so wie ich — wie ich war, — ganz so wie ich. Ethel's Sohn.

— Mein Vater!

Er sank ehrfurchtsvoll auf seine Kniee. Es war zum ersten Male in seinem jungen Leben, daß er sich im Angesicht des Todes befand. Und der sterbende Mann war sein Vater — sein Vater, den er nie zuvor gesehen hatte.

— Ganz so wie ich, wiederholten die blassen Lippen. Mein Gesicht, meine Größe, mein Name, mein Alter, ganz so wie ich. O Himmel, wird auch sein Ende wie das meinige sein?

Ein Schauer des Schreckes durchbebte alle Hörer. Sein Sohn bemühte sich, seine Hand zu ergreifen. Sie wurde zurückgezogen. Die Augenbraunen zogen sich finster zusammen.

— Warte! sprach er mit Bestimmung — Berühre mich nicht! Sprich nicht zu mir! Worte! Setze Dich nieder! Knie nicht hier. Du weißt noch nicht, was Du hören sollst. Inez, erzählen Sie es ihm jetzt.

Sie schloß die Thüre, ohne daß sich noch immer ein Wechsel auf ihrem Gesichte gezeigt hätte, und verriegelte sie. Es schien, als ob nach so vielen Leiden nichts mehr eine äußerliche Wirkung auf sie hervorzubringen im Stande sei. Sie stellte einen Stuhl für Lady Helene fern vom Bette hin, — und dann einen zweiten für Viktor, indem sie ihn aufforderte, sich zu setzen; dann zog sie einen anderen nahe ans Bett, streichelte und küßte den sterbenden Mann. Hierauf begann sie mit niemals stockender, niemals versagender Stimme die Geschichte, welche sie zu erzählen hatte.

Eine halbe Stunde war vergangen; die Geschichte war erzählt und Stille herrschte in dem verdüsterten Raume. Lady Helene saß noch mit abgewendetem Gesicht auf ihrem Stuhle, ohne sich zu bewegen oder aufzuschauen. Der Sterbende lag noch immer da und blickte kummervoll auf seinen Sohn, der Tod trat mit jeder Sekunde näher an ihn heran. Inez hielt ihn bei der Hand, das bleiche, traurige Gesicht, die dunklen theilnehmenden Augen zugleich auf seinen Sohn geheftet.

Dieser hatte sich erhoben. Er stand aufrecht im Mittelpunkt des Zimmers mit bleichem, betrübtem Gesichte. Was war das, was er gehört hatte? Schlief er oder träumte er? War nicht das Alles eine entsetzliche, gespenstige Täuschung? Spotteten sie seiner, oder — O gütiger Himmel, war das Alles Wahrheit?

— Lassen Sie mich hinaus! waren seine ersten Worte. — Ich kann nicht athmen, ich vergehe in diesem Raum! Ich werde wahnsinnig, wenn Sie mich hier festhalten!

Er taumelte wie ein Blinder oder Betrunkener vorwärts zur Thüre, schon den Riegel zurück, öffnete sie und trat hinaus, über die Stiege hinab. Seine Tante folgte ihm mit überströmenden Augen und ausgestreckten Händen.

— Viktor, mein Junge, mein Sohn, mein Liebling! Viktor, um des Himmelswillen, sprechen Sie zu mir.

Aber er machte ihr nur eine Bewegung, zurückzubleiben und setzte seinen Weg fort.

— Bleiben Sie mir vom Leibe! rief er mit erstickter Stimme. — Lassen Sie mich denken! Lassen Sie mich allein, ich kann noch nicht mit Ihnen reden.

Und vorwärts ging er in das nasse Tagesgrauen, denn der frühe Morgen hatte heranzubrechen begonnen. Sein Kopf war entblößt, der Ueberrock stand offen. Der Regen strömte auf ihn nieder. Was war das, was er gehört hatte?

Er ging unter den Bäumen auf und ab. Die Augenblicke vergingen — eine Stunde verging — er wußte es nicht und kümmerte sich nicht darum. Er war betäubt abgestumpft an Leib und Seele — unfähig, selbst zu denken. Sein Geist war in einem Chaos — ein fürchterlicher Schrecken war über ihn hereingebrochen. Er mußte warten, bis die Denkkraft wieder zurückkehrte.

Wie er so hinschritt, erreichte ein gewaltiger Schrei sein Ohr. Dann kam die fliehende Gestalt eines Weibes den Pfad herab. Es war seine Tante.

— Kommen Sie! Kommen Sie! rief sie. — Er stirbt!

Sie zog ihn mit Gewalt ins Haus zurück — die Stiege hinauf — ins Sterbezimmer. Aber der Tod war ihnen zuvorgekommen. Ein Hingeschiedener lag da jetzt auf dem Bette, starr und weiß. Ein zweiter Schrei grenzenlosen Wehs ertönte und mit ihm zugleich schloß Inez den Todten in ihre Arme und bedeckte sein Gesicht mit ihren niederströmenden Thränen.

Der Sohn stand wie versteinert neben dem Bette und blickte auf das Marmorgesicht herab. Zum ersten Male in seinem Leben war er Sir Viktor Catheron.

Vierundzwanzigstes Kapitel.

Wie der Hochzeitstag begann.

Sechs Tage später kehrten Sir Viktor Catheron und seine Tante nach Hause zurück.

Diese sechs Tage waren für Edith sehr ruhig, sehr angenehm vergangen. Sie war nicht im Geringsten vereinsamt geblieben und dachte jetzt bereits bei Tag und Nacht an Sir Viktor. Ihr zweiter Ohnmachtsanfall hatte, wie es schien, alle ihre Befürchtungen und Ahnungen verbannt.

Sie empfand dasselbe Gefühl der Erleichterung durch die Abwesenheit ihres Bräutigams, wie damals in Torquay. Es kam ihr vor, als ob sie freier Athem schöpfte, als die wenigen Meilen Entfernung zwischen ihnen lagen.

Sie hatte ihre Lieblingsbücher und Musikalien und las und spielte den größten Theil des Tages. Sie machte ihre langen einsamen Spaziergänge durch die schattigen Wiesen und auf den ruhigen Landwegen und fuhr weit hinaus in dem kleinen Pony-Phaeton, welchen ihr ihr künftiger Gemahl geschenkt hatte. Zuweilen war Lady Gwendoline ihre Begleiterin, noch öfter aber war sie ganz allein. Sie war jetzt durchaus nicht unglücklich zu nennen, sondern ließ sich nur theilnamlos dem Ziele zutreiben. Sie hatte gewählt und blieb nun ruhig bei ihrer Wahl, das war Alles. Sie ertappte sich manchmal selbst bei dem Gedanken, wie sie, die sich schon bei Sir Viktor's kurzer Abwesenheit um so viel glücklicher gefühlt hatte, die langen Jahre hindurch ausdauern würde, welche sie künftig an seiner Seite verbringen mußte. Es war kein Zweifel, daß sie sich nach einiger Zeit an ihn gewöhnen würde, wie man sich an Alles auf Erden nach und nach gewöhnt und mit Allem aussöhnt.

Ein Umstand jedoch überraschte sie fast. Während dieser sechstägigen Trennung hatte sie nur ein einziges Schreiben von ihrem Bräutigam erhalten. Sie hatte gehofft, daß ihr die Post täglich wenigstens einen oder zwei Briefe bringen werde, wie damals in Torquay; aber diesmal schrieb er ihr nur ein einziges Mal eine Art seltsamen, eilfertigen, unzusammenhängenden Brief, der ihr nur sehr wenig Befriedigung gewährt haben würde, wenn sie einige Neugierde bezüglich dessen gehabt hätte, was in St. Johns-Wood vorging. Aber dies war nicht der Fall. Sie kümmerte sich sehr wenig darum, ob sein Vater lebe oder gestorben sei, wenn er nur in Zukunft niemals Einsprache gegen ihre Ansprüche auf den Titel einer Lady Catheron erhöbe. Der in Eile geschriebene Brief hatte sie benachrichtigt, daß sein Vater am Tage ihrer Ankunft gestorben und auf sein eigenes Begehren zu Kensalgreen und nicht in der Gruft von Catheron begraben worden sei; daß das Geheimniß seines Lebens und Todes noch immer unverbrüchlich bewahrt werden müsse, und daß ihre Heirath nicht aufgeschoben werden dürfe. Am 3. Oktober sollte, wie ausgemacht war, die Trauung stattfinden. Nach diesem folgte kein Schreiben mehr.

— Es freut mich, Sie wieder zu sehen, Sir Viktor. — Aber die trockenen Worte des Willkommens schlugen frostig an sein Ohr. — Sie sehen nicht wohl aus. Ich fürchte, Sie waren zu stark in Anspruch genommen, seit Sie von mir schieden.

Ja, ganz gewiß sah er nicht wohl aus. Er war in diesen sechs Tagen um mehr als sechs Jahre älter geworden. Fleisch und Farbe waren ihm abhanden gekommen; ein unbeschreibliches Etwas lag in seinem Gesichte, ein Ausdruck, den sie nie zuvor bemerkt hatte. Es war mehr geschehen als der Tod seines Vaters, den er nie gekannt hatte, um eine solche Veränderung hervorzubringen. Sie sah ihn neugierig an. Würde er es ihr wohl sagen?

Er that es nicht. Ohne sie anzublicken, die Augen auf das auf dem Kaminherde lodernde Holzfeuer gerichtet, wiederholte er blos, was der Brief bereits gesagt hatte. Sein Vater war am Morgen ihrer Ankunft in London gestorben; sie hatten ihn auf sein Verlangen in ruhiger und unauffälliger Weise auf dem Kirchhofe von Kensalgreen beerdigt. Niemand sollte etwas davon erfahren und die Hochzeit sollte nicht aufgeschoben werden. Alles dieses brachte er so vor, wie man eine auswendig gelernte Lektion aufsagt.

Sie sah ihn schweigend an, — hörte ihm schweigend zu. Es steckte also etwas dahinter, was sie nicht erfahren sollte. Gut, sie wurden auf diese Weise quitt. Sie kümmerte sich nicht um die Familiengeheimnisse von Catheron. Enthielten sie etwas Unangenehmes, so war es gut, nichts davon zu wissen. Wenn es ihr Sir Viktor erzählte, gut; wenn nicht, auch gut! Es lag ihr wenig daran.

— Miß Catheron bleibt in St. Johns-Wood? [illegible] Weise, da sie während der eingetretenen Pause fühlte, daß sie etwas sagen müsse.

— Ja, sie bleibt für jetzt dort, sammt ihren beiden alten Dienern. Ich glaube, daß es ihre Absicht ist, in's Ausland zu gehen.

— Wird sie nicht nach Cheshire zurückkehren?

Ein Krampf zuckte durch sein Gesicht. Die Muskeln seines Mundes zogen sich zusammen.

— Sie zieht nicht nach Cheshire zurück. Sie will ihr ganzes Leben unter dem Bann des Mordes liegen.

— Und sie ist unschuldig?

Er blickte Sie an — mit einem seltsamen, peinlichen Ausdruck.

— Sie ist unschuldig.

Nach dieser Antwort kehrte er sich rasch ab.

Edith stellte keine weiteren Fragen. Das Geheimniß von dem Morde seiner Mutter war also etwas, was sie nicht erfahren sollte.

Lady Helene erschien an diesem Abend gar nicht in den unteren Zimmern. Am nächsten Tage kam sie zum Frühstück und Edith war tief betroffen über die mit ihr vorgegangene Veränderung. Aus einer schönen, stattlichen, aufrechten, ältlichen Dame war sie in der vergangenen Woche eine schwache Greisin geworden. Ihr Gang war jetzt unsicher, ihre Hände zitterten, der Kummer hatte tiefe Linien auf ihrem blassen Gesichte gezogen. Ihr Auge wendete sich nur selten von dem Antlitz ihres Neffen ab, und ihre Stimme nahm einen sanfteren, zärtlicheren Ton an, wenn sie ihn anredete. Sie hatte ihn immer sehr geliebt, aber wie es schien, nie so sehr wie jetzt.

Die Veränderung bei Sir Viktor war mehr in seinem Benehmen als in seinem Aussehen zu bemerken. Eine fieberhafte Ungeduld und Unruhe schien sich seiner bemächtigt zu haben. Er wanderte wie ein Gespenst im Hause und in der Gegend herum und bewegte sich wie ein Pendel von Catheron-Royals nach Ponyß Place und von Ponyß Place nach Catheron Royals. Es machte Edith nervös, so oft sie ihn nur betrachtete. Zu anderer Zeiten befiel ihn wieder ein außerordentlicher Trübsinn, dann saß er stundenlang da, immer brütend, mit zusammengezogenen Brauen und niedergeschlagenen Augen, in seinen eigenen dunklen Gedanken verloren. Dann stiegen seine Geister wieder zu einer fieberhaften Höhe und er konnte in einer wilden und aufgeregten Weise lachen und plaudern, so daß Edith mit Verwunderung in sein hochgerötheten Antlitz sah.

Bei alledem konnte er es nicht ertragen, wenn sie nicht in seiner Nähe war. Er folgte ihr auf Tritt und Schritt wie ein Schatten, so daß es fast unerträglich ward.

Er saß stundenlang da, während sie arbeitete oder auf dem Flügel spielte oder las, — ohne zu sprechen, ohne sich zu rühren, die Augen auf sie geheftet, — und Edith, welche nie an Nervenschwäche gelitten hatte, wurde bei dieser Probe äußerst nervös.

Verlor Sie Viktor den Verstand? Glaubte er jetzt, da sein wahnsinniger Vater todt und begraben war, daß es seine Pflicht sei, den Familienruf aufrechtzuerhalten und in die Fußtapfen seines Vaters zu treten?

Und die Tage vergingen und der erste Oktober kam. Die Veränderung trat an dem jungen Baronet mit jedem Tage schärfer hervor. Er verlor die Fähigkeit zu essen oder zu schlafen. Tief in die Nacht hinein ging er in seinem Zimmer auf und ab, als ob ihn irgend eine Nemesis verfolgte. Er schwand zu einem Schatten seiner selbst dahin; und doch, wenn Lady Helene furchtsam und zitternd ihre Hand auf seine Schultern legte und ihn mit stockender Stimme bat, einen Arzt rufen zu lassen, schüttelte er sie mit einer zornigen Reizbarkeit von sich, die in vollkommenem Gegensatz zu seinem früheren freundlichen Wesen stand und forderte sie gebieterisch auf, ihn allein zu lassen.

Es kam der zweite Oktober, am folgenden Tage sollte die Trauung stattfinden.

Edith überkam das bereits früher gehabte ängstliche und unbestimmte Vorgefühl. Etwas würde geschehen, das drückte ihre Gedanken. Morgen war der Hochzeitstag, aber die Hochzeit würde nie stattfinden. Sie wandelte durch die schönen, prachtvollen Zimmer von Catheron Royals, über mit freundlichen Herbstblumen geschmückten Wiesen und Gärten, es war eine Wohnstätte, luxuriös genug für eine junge Herzogin — und doch verließ sie nicht dieses unbestimmte Gefühl — ein großes, adeliges Schloß aber sie würde nie als Gebieterin darin herrschen.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Die

Agentur für Watsons

Nursery für Comal und Guadalupe County habe ich übernommen. Ich mache alle diejenigen darauf aufmerksam, welche 1873 von mir Bäume kauften, die nicht angegangen sind, sich bei mir melden können und sie werden die fehlenden unentgeltlich nachgeliefert bekommen.

Nic. Mangold.

Dr. C. M'LANE'S

berühmte

Leber-Pillen,

gegen Heilung von

Leber-Leiden.

Dyspepsia und bilösen Kopfschmerz.

Symptome einer kranken Leber.

Schmerzen in der rechten Seite, unterhalb der Rippen, verschlimmern sich beim Druck; mitunter ist der Schmerz in der linken Seite; der Kranke kann selten auf der linken Seite liegen; oftmals wird der Schmerz unter dem Schulterblatt gefühlt, und dehnt sich häufig bis zur Schulterhöhe aus, und wird mitunter für Rheumatismus im Arm verkannt. Der Magen leidet an Appetitlosigkeit und Uebelkeit; die Eingeweide sind allgemein verstopft, und wechseln manchmal mit Diarrhoe ab; der Kopf ist leidend und mit dumpfem, schwerem Schmerz im Hinterkopf behaftet. Gewöhnlich erfolgt auch Gedächtnißschwäche begleitet mit peinlichem Gefühl, als sei etwas unterlassen, was hätte gethan werden sollen. Ein leichter trockener Husten ist mitunter Folge. Der Patient, klagt über Mattigkeit und Schwäche, ist leicht erschrocken, seine Füße sind kalt oder brennend; er klagt über Jucken in der Haut; sein Gemüth ist niedergeschlagen, und obwohl glaubend, daß körperliche Bewegung ihm wohlthun würde, kann er kaum Kraft genug aufbringen, sie zu versuchen. Es mißtraut in Wahrheit jedem Heilmittel. Verschiedene dieser genannten Symptome begleiten die Krankheit, doch hat es Fälle gegeben, wo wenige derselben existirten, jedoch die Untersuchung des Körpers nach dem Tode bewies, daß die Leber auf gedachter Weise gestört worden war.

Kalte Fieber.

Dr. C. M'Lane's Leber-Pillen in Fällen von kalten Fieber, mit Quinin genommen, zeigen die besten Erfolge. Es giebt kein besseres Purgirmittel vor und nach dem Einnehmen von Quinin. Wir rathen allen mit dieser Krankheit Behafteten ihnen eine Probe zu geben.

P. S. Verkäufer und Aerzte welche ihre Bestellungen bei Anderen als den Gebrüdern Fleming machen, thun wohl eine Anfrage genau zu schreiben, und anderen als Dr. C. M'Lane's Leber-Pillen, präparirt von Fleming Bros., Pittsburgh, Pa., zu nehmen, da der Markt mit schlechten Nachahmungen überfüllt ist. Denjenigen, die einen Handel beabsichtigen, wollen wir sie durch die Post versenden, nach irgend welchem Theil der Vereinigten Staaten schicken; eine Schachtel Pillen für 25 Cents in Postmarken, oder ein Fläschchen Wurm-Elixir für vierzehn dreicent Postmarken. Alle Bestellungen von Canada müssen mit zwanzig Cents extra eingesandt werden.

Dr. C. M'Lane's

Wurm-Elixir

Sollte es jedem Kinderfreunde gefallen werden, ihr eine Flasche unfehlbaren lassen zu gestatten, und Dutzenden Männern und Frauen, so gut einige Dollars von

M'Lane's Wurm-Elixir

zum Vertreiben der Würmer.

Der Abonnementspreis auf die Neu-Braunfelser Zeitung ist

in vierteljährlicher Vorausbezahlung	$ 0,75
" halbjährlicher " "	$ 1.50
in jährlicher " "	$ 3.00

Specie oder das Equivalent in Currency.

Einmalige Anzeigen unter 5 Zeilen	$ 0.50
" " bis 10 "	$ 1 00
" " bis 20 "	$ 2.00

und so fort. Jede Wiederholung einer Anzeige kostet die Hälfte der ersten Insertion. Anzeigen auf längere Zeit verhältnißmäßig billiger.

☞ In San Antonio wird Herr Nicol. Tengg die Güte haben, Gelder in Empfang zu nehmen und dafür zu quittiren.

☞ In Neu Braunfels können die Abonnenten entweder persönlich auf unserer Office abrechnen, oder da, wo sie ihre Zeitungen in Empfang nehmen. Jeder Abonnent ist uns persönlich verpflichtet von No. 40 an, mit welcher Nummer wir die Zeitung übernommen haben.

☞ Hr. Charles Oblrich in Smithson's Valley ist authorisirt, Gelder für diese Zeitung aufzunehmen und dafür zu quittiren.

☞ Auswärtige Abonnenten, an Orten, wo wir keine Agenten haben, ersuchen wir den Betrag von uns eingesandter Nota's in Currency brieflich uns zuzusenden.

☞ Hr. Geo. Berafeld, Valley Post-Office ist authorisirt, Gelder für diese Zeitung aufzunehmen und dafür zu quittiren.

☞ Anzeigen werden von nun an nur bis **Donnerstag Mittag 12 Uhr** angenommen.

☞ Anzeigen, welche von Auswärts kommen, müssen von nun an im Voraus bezahlt werden, wenn wir nicht den Einsender persönlich kennen.

Der Herausgeber.

☞ **Bedingung: Halbjährliche Vorausbezahlung.**

Gesetz und Lynchverfahren.

Jede Zeitung, welche man jetzt in die Hand nimmt, bringt Nachrichten von Mord, Raub, Lynchgerichten u. s. w., so daß man in der That zu der Ansicht gezwungen wird, daß unsere Zustände noch niemals so schlimm waren, wie gegenwärtig. Dieses hat denn auch schließlich einen großen Theil der demokratischen Presse dahin gebracht, unserer Regierung ihre Unfähigkeit, Gesetz und Ordnung zu handhaben, unter die Nase zu reiben. Hierin hat sich besonders die „Galveston News" angestrengt, und brachte in den letzten Wochen gebarnischte Artikel, worin besonders dem Herrn Gouverneur Wahrheiten gesagt werden, die ihm wahrscheinlich nicht angenehm sein werden. Doch wird alles dieses unsere Zustände um kein Jota verändern, denn die Mörder, Vieh- und Pferdediebe kehren sich so wenig an Zeitungsartikel, als an Proklamationen, welche der Herr Gouverneur erläßt, um die Verbrecher einzuschüchtern. Gegen Demokraten helfen nur Soldaten, sagte einst ein deutscher Fürst, und gegen Mörder und Spitzbuben muß man ebenfalls andere Mittel anwenden, als Proklamationen und Zeitungsartikel.

Daß die Bürger in den Counties, wo diese traurigen Zustände herrschen, ganz andere Ansichten hegen, wie der Herr Gouverneur, und schließlich dahin gekommen sind, sich selbst zu helfen, beweisen die Lynchgerichte, welche in letzterer Zeit an der Tagesordnung sind. Solche Zustände sind eine Schmach und Schande für den ganzen Staat und kennzeichnen mehr als alles andere, die [illegible] unserer Exekutive, die für diese gesetzlosen Zustände mit Recht verantwortlich gemacht werden kann. Wenn der Bürger, der dem Staat seine Steuern bezahlen muß, von demselben keinen Schutz für Leben und Eigenthum erlangen kann, ist er schließlich gezwungen, sich selbst zu helfen, und daß er es thut, zeigen die summarischen Lynchgerichte, welche jetzt so häufig stattfinden. Es ist sehr leicht gesagt, solche Zustände sind ein Ruin und eine Schmach und Schande für den Staat, dieses ändert jedoch die Sache nicht im Geringsten; der Bürger, der schließlich durch Raub, Plünderung und Mordthaten zum Aeußersten getrieben wird, frägt wenig darnach, ob er gegen Gesetz und Recht handelt, wenn er den oder die Verbrecher, welche ihm vielleicht sein letztes Pferd oder die letzte Kuh gestohlen haben, wenn sie ihm in die Hände fallen, an den ersten besten Baum aufhängt oder niederschießt. Weiß er doch, daß er auf dem gesetzlichen Wege mit diesen Verbrechern selten etwas anfangen kann, indem dieselben durch Advokatenkniffe, wenn auch zehnmal vor die Schranken des Gerichtes gebracht, regelmäßig wieder frei kommen, und ihre Schandthaten ärger treiben als je zuvor, ja daß er selbst stündlich in Gefahr schwebt, von irgend einem der Bande dafür, daß er es gewagt hat, vor Gericht gegen sie zu zeugen oder Schutz durch die Behörden zu suchen, ermordet zu werden. Die Zustände in Lee County sind einfach die Folgen von Verbrechen, denen sich die gesetzliebenden Bürger ohne Schutz und ohne Hoffnung auf Besserung ausgesetzt sahen, bis ihre Geduld schließlich erschöpft war, und sie die Verbrecher, deren sie habhaft wurden, aufknüpften. Wenn die Regierung will, daß solche Lynchgerichte aufhören sollen, kann sie es thun ein so effektives Staatspolizeisystem etabliren, daß die Verbrecher erreicht, und zweitens es denselben durch strenge Handhabung der Criminalgesetze unmöglich machen, so oft sie vor den Schranken des Gerichtes stehen, jedes Mal wieder frei zu kommen. Wer weiß nicht, wie schwer es ist, Pferde- und Viehdiebe, welche den Diebstahl im Großen betreiben, überhaupt auf gesetzlichem Wege zu belangen und zu überführen. Wir kennen aus eigener Erfahrung Dutzende von Fällen, wo die unwiderleghaftesten Beweise von der Schuld des Angeklagten gebracht wurden, und dennoch derselbe durch Ränke und Kniffe seiner Advokaten frei ausging.— Alles was der Pferde- und Viehdieb, ja selbst der Mörder gebraucht, ist Geld und gute Freunde, hat er dieses, so kann er so ziemlich sicher sein, daß ihm unsere Gerichte wenig anhaben können. Daß dieses vom Volke längst erkannt ist, beweist die Thatsache, daß der kleinere und ehrliche Viehbesitzer selten Verluste von Vieh und Pferde, wenn er auch den Dieb kennt, den Gerichten anzeigt, ja lieber stillschweigend sich berauben und bestehlen läßt, als sich die Mühen und Kosten eines langen und nutzlosen Prozesses aufzuhalsen, und schließlich dabei selbst noch sein Leben der Rache des Spitzbuben zum Opfer fällt. Wir sind kein Vertheidiger der Lynchgerichte, aber gestehen, daß es Verhältnisse giebt, welche dieselben von Seiten der Landbewohner und Farmer zu einem Akt der Nothwehr und Selbsterhaltung machen. Es ist ganz leicht zu sagen, daß solche Zustände schrecklich sind, es ist aber für den, der vielleicht einsam auf der Farm wohnt, noch schrecklicher, zu wissen, daß ihm stündlich von solchen Schurken der Tod droht und daß er sich machtlos bestehlen und berauben lassen muß.

Amerikanisches.

Washington, 14ten März. Das Patent Comite des congressionellen Unterhauses hat sich gegen Verlängerung des Wilson'schen Patents der ausschließlichen Benutzung der sog. *four motion feed*, welche zur Zeit von dem großen Nähmaschinen-Monopole benutzt wird, erklärt. Der betreffende Bericht des congressionellen Patent-Comites lautet:

„Der Memorialist, Allen B. Wilson, erlangte am 12ten November 1850 ein Patent für seine Vorrichtung zur Fütterung der Nähmaschinen. Dieses Patent wurde in zwei Abtheilungen, am 22. Januar 1856 amendirt, und eine weitere Verlängerung von 7 Jahren gewährt. Diese Verlängerung lief am 12. November 1875 ab. Somit hat Hr. Wilson einundzwanzig Jahre den ausschließlichen Schutz der Patent-Gesetze für seine Erfindung genossen und große Vortheile daraus gezogen.

Die Erfindung war eine sehr wichtige und nützliche. Sie ergänzte ein mechanisches Princip in der Anfertigung und Benutzung von Nähmaschinen und wurde schon lange zur erfolgreichen Verwendung derselben für nothwendig gehalten. Der Werth derselben wurde sogleich erkannt und durch mehrseitige Vereinbarung mit dem Erfinder von allen größeren und wichtigeren Fabriken in den Vereinigten Staaten benutzt, während der Erfinder selbst Aktionär in einer der Fabriken wurde. In Verbindung hiermit kamen die verschiedenen Nähmaschinen-Compagnieen, welche die Erfindung benutzten, auf die Idee, eine „Combination" zu bilden, um zu ihrem ausschließlichen Vortheile sämmtliche Patente, welche als wichtig für ihr Geschäft angesehen wurden, aufzukaufen. Ihr vereinigter Reichthum machte Dieses leicht, und indem Wilson's Patent als Basis diente, bildeten sie eine als die „Nähmaschinen-Combination" bekannte Gesellschaft, durch welche es ihnen gelang, das Nähmaschinen-Geschäft des Landes auf viele Jahre unter ihre Controle zu bringen.

Die dermaßen in ihren Händen konsolidirte Gewalt wurde in vielen Fällen in drückender und tyrannischer Weise benutzt und es ermöglicht, den Preis der Maschinen auf einer ungewöhnlich exorbitanten Höhe zu erhalten. Dadurch floß großer Reichthum in die Taschen der Compagnien und zu denselben gehörigen Individuen, das Wachsthum einer freien und gesunden Konkurrenz wurde erstickt, und andere nützliche Maschinen, welche zu weit geringerm Preise angefertigt werden konnten, dem Publikum vorenthalten.

Salt Lake, 14. März. Heute Morgen ereignete sich in Cedar, Utah, ein Lawinensturz, wobei das Kosthaus „Poor Man Mine" mit weggerissen wurde. Wilhelm Higgins, Jas. Higginson und Thomas Lynch wurden mit begraben. Für Wiedererlangung der Leichen ist augenblicklich keine Aussicht. Der Schneesturm wüthet noch und es ist wahrscheinlich, daß noch Verluste an Leben und Eigenthum zu befürchten sind.

Cheyenne, Wyoming, 17ten März. Ein Herr Fielding, welcher das Lager bei Fort Reno in der Nacht vom 13ten März verlassen hat, kam am 15 März nach Fort Fettermann. Er überbrachte Briefe von der Mannschaft. Am 7ten dieses Monats verließ General Crook das Lager bei Fort Reno mit den Packthieren und 15 Tage Rationen für die Cavallerie, und marschirte nördlich ab. Seitdem ist keine Nachricht von ihm eingetroffen. Auf dem Marsche nach Reno wurde das Commando von Indianern angegriffen. Ein Hirte wurde verwundet; ebenso ein Infanterist.

Chicago, den 17. März. Im Hauptquartier des General Sheridan wurde nachstehende Depesche empfangen:

„Mündung des Big Horn, 4. März '76. Erreichte Fort Prase am 4ten März und löste die Garnison des Forts ab. Heute lab ich das Fort wieder geräumt. Die Garnison zählte ursprünglich 46 Mann; 6 wurden davon getödtet und 8 verwundet. 13 Soldaten sind heute Abend nach der Niederlassung abgegangen. In dem Schiffe fand ich 18 Weiße und einen Neger, die ich mitgenommen habe. Indianer haben sich nicht blicken lassen. Ungefähr 60 Sioux die wahrscheinlich das Fort umschwärmten, um Leute, die sich herauswagen sollten, aufzuheben, sind südlich geflüchtet. Wir treten morgen wieder den Marsch heimwärts an. Brisbin,

Commandeur."

Fort Laramie, Wyoming Territory, 17ten März. Kam heute Morgen hier an. Wurde durch den Schnee sehr aufgehalten. Werde heute Nachmittag nach Fort Fetterman abreisen. Ein Kundschafter ist von Reno in Fetterman angelangt. Crook hat dort seine Vorräthe gelassen und ist am 7ten weiter marschirt. Seitdem sind keine Nachrichten von ihm empfangen worden. Auf dem Marsche nach Reno Creek wurden zwei von Crooks Leuten verwundet.

W. H. Sheridan,

General-Lieutenant.

Columbus, O., 17ten März. Das demokratische Staats-Central-Comite war heute in Sitzung und beschloß, die Staats-Convention nach Cincinnati am 17ten Mai zu berufen.

Boston, 17ten März. In Worcester waren gestern Abend hervorragende Republikaner versammelt, um eine Delegation zur National-Convention, welche im Namen von Massachusetts für einen Candidaten, der eine Garantie für Lauterkeit und Fähigkeit bietet, stimmen wird, aufzustellen. Paul A. Chabourée, Präsident von Williams College, führte den Vorsitz. Die Nothwendigkeit von Reformen wurde erst besprochen, dann wurden Comites für Entwerfung einer Adresse und für Correspondenz ernannt. Die Mehrzahl der Anwesenden empfahl Bristow oder Adams für die Präsidentschaft.

Chicago, 17ten März. In der heutigen Sitzung des Bundesgerichts kamen die Whiskey-Fälle, bekannt als die Nachlese, zum Aufruf. Die Angeklagten sind Hesing, Rehm, Hept und eine Anzahl Gaugers, Destiller und Rectificirer. Hesing bekannte sich schuldig in zwei Punkten der Anklageschrift, nämlich Conspiration und Wegschaffung von unversteuertem Whiskey. Der übrige Theil der Anklage wurde einstweilen übergangen. Rehm bekannte sich schuldig in allen Punkten, vorbehaltlich der noch zu erörternden Frage, ob die Anklage mehr als ein Vergehen angibt. Die übrigen Angeklagten, mit wenigen Ausnahmen, bekannten sich schuldig. Der Prozeß gegen Keeley wurde bis morgen verschoben.

Chicago, 16ten März. Der flüchtige, vormalige Steuereinnehmer Hept schreibt aus Canada an seinen Anwalt Dexter, er habe sich auf dringendes Anrathen seiner Freunde, und weil er wisse, daß falsches Zeugniß gegen ihn abgelegt werden würde, zur Flucht entschlossen. Sobald er die Ueberzeugung gewinne, daß er auf einen ehrlichen Prozeß rechnen könne, werde er zurückkehren.

Die Großgeschworenen erhoben Anklagen gegen Phil. Wadsworth, vormaligen Bundes Steuereinnehmer, D. W. Munn, vormaligen Supervisor, und C. T. Bridges, vormaligen Steueramts Agenten. Letzterer ist nach Canada entflohen.

Washington, 17ten März. In einer Parteiversammlung republikanischer Senatoren wurde über die Politik berathen, welche den vom Hause verfügten und noch zu erwartenden Herabminderungen der Appropriationsbill gegenüber einzuhalten sei. Man wurde nicht schlüssig.

Der Ausschuß für Mittel und Wege beschloß, Morrison's Tarifbill in Erwägung zu ziehen. Die republikanischen Mitglieder opponirten. Ob der Gesetzentwurf einberichtet werden wird, dürfte noch zweifelhaft sein.

General Kirkoo wurde vom Ausschuß für Ausgaben im Kriegsdepartement verhört. Daß er behauptet habe, Marsh und Frau, Frau Bowers, Pendleton und Clymer hätten in Gemeinschaft Europa bereist, stellte er durchaus in Abrede. Clymer habe er im Jahre 1873 in Wien getroffen und sei mit ihm nach Berlin gereist. Dem Oberst Grafton habe er gesagt, daß die Pendleton'sche Angelegenheit untersucht werden müsse. Clymer, zu dem er ebenfalls über die Sache gesprochen, habe erwiedert, die Angaben seien zu unbestimmt, worauf er (der Zeuge) dann entgegnet habe, die Beweise gegen Pendleton schienen so gravirend zu sein, wie diejenigen gegen Belknap bei Beginn der Untersuchung gewesen seien.

Halleck, der des Diebstahls von $48,000 aus dem Schatzamte angeklagte vormalige Bundesbeamte, wurde von den Geschworenen schuldig befunden.

P. Ranson, vormals Sekretär der Kentucky Central Eisenbahn Compagnie, bezeugte vor dem Ausschusse, daß er im Jahre 1865 Anstrengungen gemacht habe, den Anspruch an die Regierung zur Geltung zu bringen; ein Viertel des erlangten Geldes habe er erhalten sollen. Nach vielen Bemühungen aber und dreimonatlichem Aufenthalte in Washington habe er unverrichteter Sache wieder abreisen müssen. Im Juni 1871 sei die Einziehung der Forderung dann Pendleton, der einen Vertrag mit den Interessenten abgeschlossen, gelungen. Bei seiner Rückkehr nach Cincinnati habe er ihm (Ranson) für seine früheren Bemühungen um die Sache $15,000 bezahlt.

Professor Charlier, Besitzer einer Erziehungsanstalt in New York, sagte heute vor dem Untersuchungsausschusse des Congresses aus, daß er einem hiesigen Sachwalter, Namens Lilly, $3,000 für die Ernennung eines seiner Schüler, G. Beardsley mit Namen, zum Kadetten in Westpoint, gezahlt habe. Der Knabe und seine Mutter seien auf zwei Monate nach Alabama gezogen, und der Abgeordnete Hayes von Alabama habe Ersteren dann die Cadettenstelle gegeben. Lilly, der auch verhört wurde, leugnete, daß Hays selbst um die Sache gewußt oder von dem Gelde etwas erhalten habe. Frau Beardsley bestätigte die Angaben. — Die mit einem von Lilly für Hays einzuziehenden Wechsel von 1,600 Dollars zusammenhängenden Umstände bleiben zur Erledigung dieser Untersuchung aufzuklären.

Das Supreme-Gericht trat gestern nach zweiwöchentlicher Vertagung wieder zusammen. Es wurde vorläufig nur über Forderungen aus dem letzten Kriege, welche kein Interesse für das allgemeine Publikum darbieten, verhandelt. Ueber 150 Fälle sind noch zu erledigen und die Liste der Rückstände vermehrt sich täglich. Das Gericht wird bis zu der etwa am 1. Mai schließenden Session über etwa 300 Fälle zu bestimmen haben.

In der heutigen Sitzung des Hauses wurde auf Antrag von Herrn Banks das Centennial-Comit autorisirt, während der Vacanz des Congresses Sitzungen abzuhalten.

Das Senats-Comite für Privilegien und Wahlen begann heute mit Untersuchung der in Sachen von Senator Spencer vorgebrachten Anklagen, daß er durch corrupte Mittel seine Wahl durchgesetzt habe.

Herr Spencer wohnte der Sitzung bei. Seine Anwälte sind Ex-Senator Carpenter und Chas. A. Meyer vorsitzer von einem der beiden republikanischen Comites von Alabama.

Das Haus-Comite für Postdienst hatte heute W. A. Dunfort von Chicago in Verhör. Er bezeugte, daß Sanderson, von der Firma Barlow, Sanderson u. Co., ihm mitgetheilt habe, daß einem Beamten des Postdepartements zur Zeit von Creswell's Verwaltung bedeutende Summe bezahlt worden seien, um durch sogenannte Strohmann-Angebote ergiebige Postcontrakte zu erlangen. Sanderson ging mit Zeugen nach Kansas City wo sie gut befreundet waren. Dort habe er erzählt, daß die Firma von Postbeamten tüchtig geschröpft worden sei und daß sie mehr als $5,000 per Quartal bezahlt haben. Einem anderen Postbeamten habe Sanderson eine Kutsche nebst Gespann geschenkt, einem dritten eine Diamantnadel für $1,000. Namen wurden von Sanderson nicht genannt.

Europäisches.

Aus Klagenfurt, Krain, wird unterm 11. Februar geschrieben: Seit drei Tagen schneit es bei uns fortwährend und die ganze Gegend bietet das Bild einer russischen Landschaft. Daß der Schneefall die verschiedensten Calamitäten verursacht, läßt sich denken. In Oberkärnten soll der Schnee mannshoch liegen und auf der Reichsstraße von Spital nach Gemünd konnte der Schneepflug trotz der Bespannung mit achtzehn Pferden nicht weiter gebracht werden. Die Schneefälle im Canalthale, besonders auf dem Hochplateau von Ratsch, soll eine großartige sein. Das Jaunthal hat an Schnee ebenfalls keinen Mangel und durch die Fülle desselben ist die Verbindung zwischen Schwarzenbach und Bleiburg, Eberndorf und Eisenkappel abgeschnitten.

Leopold Frankl, Mitglied der Pariser Commune, ist in Wien festgenommen worden und wird ausgeliefert werden, aber nicht an Frankreich, sondern an Ungarn. Das österreichische Ministerium hat nämlich die Auslieferung des „von den französischen Behörden wegen des Verbrechens des Mordes und der Brandlegung in contumaciam zum Tode verurtheilten Leo oder Leopold Frankl, welcher in Wien ausgeforscht und von der Stadtpolizei in Haft genommen wurde, auf Requisition des ungarischen Justizministers an das Gericht in Pest bewilligte da derselbe als ungarischer Unterthan dahin als zuständig erklärt werde." Die ungarischen Gerichte werden sich kaum der Ansicht der Versailler Kriegsgericht anschließen, Leo Frankl nicht als gemeinen, sondern als politischen Verbrecher betrachten und demgemäß eine Auslieferung an Frankreich verweigern.

Am 16. Februar erlebte man in Wien einen Lawinensturz. Um halb 12 Uhr passirt ein fünfzehnjähriges Kindsmädchen, ein Kind am Arme haltend, das Carl-Theater; da stürzte plötzlich eine riesige Schneemasse von dem Dache des Theaters und warf das Mädchen nieder. Im Fallen schleuderte das Mädchen das ihm anvertraute Kind von sich, raffte sich aber gleich auf und suchte das selbe angstvoll. Das Kind war verschwunden. Eine zweite vom Dach herabstürzende Lawine hatte dasselbe förmlich begraben. Herbeieilende Passanten und Dienstmänner, welche den Unfall bemerkt hatten, gruben das Kind, welches merkwürdiger Weise gar keine Verletzungen erlitten hatte, aus u. geleiteten das Mädchen in seine Wohnung. Der Bezirksarzt, Dr. Hofgarten, erschien kurz darauf, constatirte, daß das Kind unverletzt geblieben sei, und verordnete, daß das Mädchen, welches über Schmerzen im Rückgrate klagte, in ärztlicher Behandlung bleiben müsse.

„Ein Leben für einen Thaler gewagt und verloren!" So konnte man, schreiben die „Dresd. Nachr.", vorgestern (13. Februar) Nachmittag auf der hiesigen Augustusbrücke ausrufen. Es ging zu dieser Zeit ein Herr über die letztere, als ihm an der Seite des Bockhauses und kurz vor diesem von Winde sein Cylinder über das Geländer auf das Eis des Stromes entführt wurde. Unmuthig blickte der Mann in die Tiefe und vermaß sich, denjenigen welcher ihm den Hut wiederbringen würde, mit einem Thaler zu belohnen. Da erbietet sich ein Soldat zum Wagniß; er eilt durch das Blockhausgräßchen und geht auf dem Eise hin, um den Hut zu erreichen. Plötzlich aber bricht der Kühne, noch ziemlich fern von dem Gegenstande seines Strebens, durch das Eis und verliert dabei seine Mütze. Muthig hält er sich an dem Rande fest und strengt alle Kräfte an, um sich aus dem Wasser auf das feste Eis emporzuarbeiten. Es tönt sein Hülferuf, doch vergebens, kein Retter naht, und endlich verlassen den armen Jüngling die Kräfte, er sinkt unter. Gestern Vormittag ist sein Leichnahm in der Nähe der Einbruchstelle von Fischern aufgefunden und aus dem Wasser gezogen worden.

Der gegenwärtige Landesvater von Tunis, der sich trotz der Schätze, die in seinem Palaste zu Tunis aufgehäuft liegen, noch immer mit dem bescheidenen Titel eines Bey — ein Titel den im türkischen Reiche gewöhnlich nur subalterne Beamte führen — begnügt, besitzt auch die schöne Regententugend, daß er um die Industrie und den Kunstfleiß in seinem Lande zu heben, die prächtigsten Kunst- und Fabrikserzeugnisse seiner Unterthanen zusammenkauft; dabei, läßt er sich aber nur selten herbei, den Kaufpreis dafür zu bezahlen, da er hierin, gleich den „Fliegenden Blättern," der Ansicht ist „daß man durch das Schuldenzahlen nur das ganze Geld verlempert." Natürlich hüten sich seine Unterthanen, wo es nur angeht, mit ihrem Landesvater ein Geschäft zu machen, und thun sie es dennoch, so geschieht es nur, wenn sie für ihre Waare gleich Geld bekommen oder wenn sie mit — dem Hofnarren des Bey auf gutem Fuße stehen. Der Bey wird nämlich sehr entzürnt darüber, wenn man ihn mahnt, eine Schuld zu bezahlen, und keiner seiner Hofbeamten wagt es daher, ihm einen solchen Mahnbrief vorzulegen. Nur eine Person am Hofe darf sich die Freiheit nehmen, den Landesvater an das Bezahlen zu erinnern, und dies ist der Hofnarr, ein kleiner Zwerg aus einem Dorfe unweit Tunis, der das Privilegium genießt, seinem Gebieter die Wahrheit sagen zu dürfen und seine Fehler durch irgend einen Witz zu rügen. Die Kaufleute in Tunis wenden sich daher fast immer, wenn der Bey ihnen etwas schuldet, an diesen Hofnarren und bewegen ihn durch Geschenke oder gute Worte, seinen Herrn an die Bezahlung seiner Schuld zu mahnen. Jetzt ist aber dieser gute Genius der Geschäftswelt von Tunis erkrankt und keiner der dortigen Kaufleute wagt es, dem Bey auch nur ein Loth Schnuptabak zu verkaufen.

Die Hochfluthen durch das plötzlich eingetretene Thauwetter haben in vielen Theilen Deutschlands Verwüstungen angerichtet und am meisten hat der Eisgang der Elbe geschadet. Am 22. Februar ist die Eisenbahnbrücke bei Riesa eingestürzt und dadurch der Betrieb auf der Berlin-Dresdener Eisenbahn unterbrochen worden. Von Dresden war ein Detachement Pioniere zur Hülfeleistung abgegangen. Ein telegraphischer Bericht aus Leipzig vom 22. Febr. Abends lautet: Ueber den heute Nachmittag erfolgten völligen Einsturz der Elb-Brücke bei Riesa bringt das „Tagblatt" folgende genauere Mittheilungen: Der auf der rechten Seite befindliche Brückenpfeiler hatte sich noch mehr geschenkt, um 4½ Uhr stürzte die stromabwärts gelegene Eisenbahnbrücke mit furchtbarem Getöse ein. 15 Minuten später bog sich die noch erhaltene Brücke, die mittlere, mit starkem Gerausch nach der Seite und hängt jetzt in schiefer Lage auf den beiden Pfeilern, welche das ganze Eisengerüst trugen. Von den beiden Hauptpfeilern, welche bisher das Eisengerüste getragen haben, sind nur noch Stümpfe vorhanden. — Aus Köln vom 22. Febr. wird berichtet: Während des gestiegen Nachmittags ist der Rhein noch fortwährend gestiegen. Gegen sieben Uhr Abends stand das Wassen 26 Fuß 9 Zoll kölnisch am Pegel. Große Uferstrecken zwischen Deutz und nach Mülheimer Haide zu, ebenso unterhalb des Bayen bis nach der Rothenkirchener Straße waren überfluthet. In unserer Stadt standen die Straße „Am alten Ufer", ein Theil der Straße am Bollwerk bis zur Mündung der Neugasse hin, das nördliche Ende des Buttermarktes, die ganze Hafengasse, ferner die Straße zwischen Rheingassen- und Filzengraben-Thor und der südliche Anfang des Turmmarktes unter Wasser. In der Friedrich Wilhelmstraße war dasselbe bis zur westlichen Front des ehemaligen Hotels Rheinberg vorgeschritten. — Ein Bericht aus Heilbronn vom 18. Februar lautet: Bis heute Nachmittag ist der Neckar so angeschwollen, daß er in den Richtungen nach Böckingen und Neckargartach aus seinen Ufern getreten ist. Ein Theil des Thales gleicht einem See und die nach jenen zwei Ortschaften führenden Straßen sind theilweise überschwemmt. Die Eisenbahnbrücke zwischen Heilbronn und Böckingen überspannt im Augenblicke nicht mehr das trockene Tal, sondern eine gewaltige Wasserfläche.

Queenstown, 17. März. Das von Port Royal in Süd-Carolina nach Greenock bestimmte Schiff Cumenides, Capt. Beard kenterte am 12. d. auf offener See. Der zweite Steuermann und sieben Matrosen sind hier angelangt, während die übrige Mannschaft, Capitän und dreizehn andere Seeleute, ertranken.

Liverpool, 17. März. Das am 25. November von San Francisco abgefahrene Schiff Greta, Capt. McCredy, traf mit einem Theile der Mannschaft des Schiffes Great Britain, Capt. Chilcote, hier ein. Das letztere, am 22. Jan. von Daboy abgesegelte Fahrzeug, mußte auf hohem Meere in sinkendem Zustand verlassen werden; von der Mannschaft ertranken elf Personen und vier andere erlagen den Entbehrungen, welchen sie in Folge des Schiffbruches ausgesetzt waren.

Das Schiff „Great Britain" wurde in Folge furchtbaren Sturmes leck. Zwei Söhne des Kapitäns erlagen den Entbehrungen. Der Kapitän selber und dreizehn seiner Leute suchten sich im Boote zu retten und wahren halb dem Hungertodte nahe; drei der Unglücklichen starben und die Uebrigen sahen sich gezwungen, von den Leichen zu essen, um ihr Leben zu fristen. Am 11. März, da sie sich in den letzten Stadien des Verhungerns befanden, nahte das rettende Fahrzeug und nahm auf.

London, 11. März. Der Baarvorrath der Bank von England vermehrte sich in in laufender Woche um 395,000 Pfd. Stg., während das Verhältniß der Reserve zu den Verbindlichkeiten auf 42 Procent stieg.

Die „Hour" erklärt mit Bezug auf Professor Sillman's verneinende Aussagen die Angabe, daß keine deratige [die reichen Golderzfunde in der Emma Mine verkündenden] Telegramme abgesandt worden seien, für falsch. Ein solches, mit Stempel vom 5. April 1872 versehenes und mit den Worten: „Bedeutend bessere Aussichten seit letzten Berichten" beginnendes Telegramm liege im Londoner Geschäftslokal der Emma-Bergwerksgesellschaft auf.

Die Regierung beabsichtigt, wie der Generalpoßmeister dem Unterthause meldete, die Postbeförderung nach Amerika im nächsten Jahre in gleicher Weise, wie die Ver. Staaten zu vergeben; d. h. keinen Contrakt mehr abzuschließen, sondern die Posten den besten Dampfern anzuvertrauen und nach Gewicht für die Beförderung zu zahlen.

London, 13. März. Während der egyptische Dampfer Samonond sich mit Truppen für Massowich an Bord, in Suez befand, explodirte der Kessel und 24 Mann kamen ums Leben.

Der Proklamation des neuen Titels der Königin soll, wie verlautet, die Freilassung der gefangenen Fenier folgen.

Man spricht davon, daß es am nächsten Mittwoch im Parlament sehr lebhaft zugehen wird. Es soll auf Cardinal Manning und den Herzog von Norfolk ein Angriff gemacht werden. Der Inland-Sekretär wird wegen Mannig's angeblicher Verletzung des Gesetzes durch Ertheilung des Titels "Magister artium" an Einen, der mit diesem Titel jetzt Anspruch auf diesen Rang in der Athalie Universität erhebt, interpellirt werden. Ferner wird der Inland-Sekretär gefragt werden, ob sich der Herzog von Norfolk nicht dadurch, daß er Gelder für die katholischen Priester in Deutschland gesammelt habe, eine Völkerrechtsverletzung habe zu Schulden kommen lassen und welche Schritte der Sekretär thun werde, die Uebertreter des Gesetzes zu bestrafen und eine Wiederholung solcher Vorgänge zu verhindern. Der Sekretär wird wahrscheinlich antworten, daß die Regierung um diese Affaire sich nicht bekümmere und darauf dürfte dann eine heftige Scene folgen.

Zwei hochangesehne Adelige sind im Laufe dieser Woche zur katholischen Kirche übergetreten.

Eine nachgelassene Tragödie von Bulwer ist aufgefunden worden. Die Scene spielt in Athen.

London, 12. März. Ein heftiger Sturmwind wüthete heute auf den britischen Inseln. An verschiedenen Orten wurde die Telegraphenleitung beschädigt.

London, 13. März. Eine Berliner Depesche meldet, daß in Folge der bei dem Ober-Tribunal gegen den Grafen von Arnim anhängig gemachten Anklage auf Hochverrath, das Eigenthum desselben sequestrirt werden wird.

Berlin, 12. März. Fürst Bismarck ist entschlossen, von China volle Satisfaktion wegen Plünderung des Schooners „Anna" in Foochatw zu verlangen. Die chinesischen Piraten wurden nach der Ermordung des Kapitans und Lootsen von den Behörden in Schutz genommen. Die amerikanische und britische Regierung unterstützen die Forderung Deutschlands und der britische Admiral Ryder hat bewaffnete Unterstützung angeboten. Das britische und deutsche Geschwader werden sich zu gemeinsamer Aktion bei Hong Kong vereinigen.

Berlin, 12. März. Das Ober-Tribunal hat entschieden, daß Graf Arnim auf Grund der Thatsachen, welche die eben beendete Voruntersuchung ergeben hat, wegen Hochverraths in Anklagezustand zu setzen ist.

London, 13. März. Die große Insel Czebel, unterhalb Pest, auf welcher sich fünf Dörfer befinden, steht vollständig unter Wasser und mit Ausnahme von 10 sind sämmtliche Häuser weggeschwemmt worden.

Laut einer Depesche von Pest an die „Daily News" fällt die Donau noch immer nicht und die Noth nimmt zu. Ein großer Damm ist durchbrochen und 50,000 Acker Land mehr stehen unter Wasser.

Pest, 12. März. In fünf kleinen Städtchen längs der Donau sind vom 7. bis 9. dieses Monats 521 Häuser in Folge der Ueberschwemmung eingestürzt. In Pest und dessen Vorstädten sind ebenfalls sehr viele Häuser zu Grunde gerichtet. In Ofen sind die Grundmauern einer Masse Häuser unterwaschen und wenn das Wasser nicht bald zurücktritt, so müssen ganze Häuser-Gevierte fallen.

Ragusa, 13. März. Die Insurgenführer Lsibibraties Petrowich Fuella und Cesari wurden letzten Donnerstag zu Vigoani, nahe Imeschi, von den dalmatischen Behörden verhaftet.

Paris, 12. März. Das Dufaure-Ricard-Ministerium ist ganz aus der verhältnißmäig kleinen Gruppe des linken Centrums gewählt worden und wird nicht vom Bestand sein. Symptome von Unzufriedenheit mit der Wahl des Ministeriums zeigen sich schon jetzt und der Präsident ist darüber sehr entmuthigt. Gambetta ist vertrauensvoller und ohne Zweifel der mächtigste Mann im Parlament.

Die Pforte sucht eine neue Anleihe zu der enorm hohen Rate von 18 Prozent zu negociiren.

Vice-Gouverneur Holt von Michigan ist von Egypten nach Paris zurückgekehrt.

Paris, 13. März. Einer Versammlung der republikanischen Senatoren und Deputirten wohnten 300 Personen bei. Sie beschlossen, bei den früher adoptirten Resolutionen zu verharren und bestätigten die Nothwendigkeit, die Beamten, welche der Regierung opponiren, zu ersetzen. Gambetta hielt eine Rede, in welcher er sagte, daß die republikanische Partei ihre Schritte und ihr Programm vorurtheilsfrei betrachten solle. Victor Hugo wird in dem Senat auf Amnestirung aller Personen, die sich seit 1870 gegen die Gesetze vergangen haben, antragen. In der Deputirtenkammer wird Kaspail denselben Antrag stellen.

Madrid, 17. März. Diell Behörden in Algesiras haben eine vom spanischen Zollkutter aufgebrachte englische Felucca für gute Preise erklärt.

Die Regierung hat die Auslieferung der von einem britischen Schooner nach Gibraltar gebrachten spanischen Zollwächter verlangt.

London, 17. März. Wie aus Berlin berichtet wird, stehen die niedrig gelegenen Stadtviertel und ein Theil der Vorstädte unter Wasser.

London, 17. März. Wie der Pariser Correspondent der „Times" berichtet, lagen der St. Petersburger Depesche, welche Ausbruch des Krieges zwischen Japan und Korea meldete, bestimmte Absichten zum Grunde. Eine russische Streitmacht von 12,000 Mann soll unter dem Vorwande der Verfolgung von Räubern in Korea eingefallen sein. Ein Krieg Japans mit Korea würde Rußland daher höchst erwünscht gewesen sein, da es Häfen an der dortigen Küste zu erlangen wünscht. Die Erwerbung des japanischen Theiles der Insel Saghalieg sucht es mittlerweile nach Kräften zu seinen weiteren Zwecken auszunutzen. Regelmäßige Dampfschifffahrt nach Shanghai soll durch bewaffnete russische Schiffe (Kanonenboote) in kurzer Zeit hergestellt werden.

London, 17. März. Wie aus Cattaro berichtet wird, ist gestern ein Bündnißvertrag zwischen Serbien und Montenegro abgeschlossen worden.

Rom, 17. März. Der Unterrichts-Minister verordnete Schließung der unter dem Namen vaticanische Universität bekannten Lehranstalt, da dieselbe ein wiedergesetzliches Institut sei.

Rom, 17. März. Minghetti legte der Deputirtenkammer heute den Staatshaushaltetat vor. Das Deficit für 1875, sagte er, sei von 77 Millionen, wie veranschlagt worden auf 28 Millionen Lire herabgemindert worden, während der Voranschlag für das laufende Jahr einen Ueberschuß von 10 Millionen, derjenige für 1877 einen solchen 15 Millionen Lire ergebe.

Rom, 17. März. Garibaldi

Welt Ausstellung

worden. Die Königin wird incognito als Gräfin von Rosenau reisen. Rosenau liegt in Thüringen und war eine Lieblingsbesitzung des verstorbenen Prinzen Albert. In Baden Baden wird die Königin nur eine Woche verweilen u. sich dann ebenso lange in Coburg bei ihrem Schwager, dem regierenden Herzog, aufhalten. Kaiser Wilhelm wird Victoria in Baden-Baden, die Kaiserin Augusta und das kronprinzliche Paar werden sie in Coburg besuchen. Die Königin hat den besonderen Wunsch ausgesprochen, daß man ihr nirgends einen officiellen Empfang bereitet.—

Das Unwetter hat zum Theil nachgelassen. Aus allen Landesgegenden treffen Berichte von großer Zerstörung ein. Die Flüsse Clerwell und Tone sind aus ihren Ufern getreten und haben das Land in meilenweitter Erstreckung überfluthet.

Bei Behandlungen über den Gesetz-Entwurf, welcher der Königin Annahme des Titels Kaiserin von Indien gestattet, beantragte der Marquis von Hartingtown, Führer der Liberalen, das Haus wolle erklären daß es eine solche Maßregel, welche die Würde der Krone zu beeinträchtigen geeignet sei, für unzweckmäßig hallte. Der Antrag Beller räumte ein, daß die Regierung Widerstand gegen die Bill nicht erwartet haben könne. Dennoch liege kein Grund vor weßhalb man dem Titel Kaiserin vor dem Titel Königin den Vorzug geben. Annahme der Vorlage werde einer Herabsetzung anderer Colonien gleichkommen.

Der Schatzkanzler vertheidigte die Maßregel; der Tittel Kaiserin bringe das Verhältniß der Königin zu ihrem indischen Reiche zum richtigen Ausdruck.

Eine heftige und erbitterte 7 Stunden währende Debatte folgte. Sir William Harcourt, Foster und Duff sprachen gegen, Roebuck und Lord Ilcho für den Gesetzentwurf. Harlington's Antrag wurde dann verworfen und 305 gegen 200 Stimmen beschlossen, die Bill im Plenarausschuß zur Verhandlung zu bringen.

Auch Belgien wurde von dem Orkane heimgesucht; aus Lüttlich wird ein Barometerstand berichtet, wie er so niedrig noch nie beobachtet worden ist.

In Deutschland und angrenzenden Ländern wurden die Telegraphenleitungen in unerhörter Ausdehnung beschädigt und zeitweilig unbrauchbar gemacht.

Versailles 15. März. Der Bericht der Minister wurde heute gleichzeitig im Senate und in der Kammer der Deputirten verlesen. Das Document beginnt mit der folgenden Erklärung:

Die bereits gegründete republikanische Regierung ist durch die Erwählung zweier großen Assemblees vervollständigt worden. Das allgemeine Stimmrecht hat die großen constitutionellen, durch die vorige Nationalversammlung erzielten Resultate sanctionirt. Die Regierung kann keinen hohen Ursprung haben und niemals wurde eine Regierung in legitimerer Weise eingesetzt. x.

London, 15. März. Nach Berichten aus Bayonne ist die Gemahlin des Don Carlos dort angelangt, um ihr verwundeten Carlisten zu besuchen.

Der spanische Clerus agitirt für Petitionen an die Cortes zu Gunsten der Religionseinheit.

Die „Fueros" der baskischen Provinzen sollen aufgehoben werden.

London, 15. März. Der Berliner Special Correspondent der „Times" schreibt, daß ein Theil der kaiserlichen Landwehr in Croatien, Tyrol und in den benachbarten Districten zusammengezogen worden ist.

Der Wiener Correspondent der „Times" sagt, daß die Stadt Belgrad am gestrigen Abend zu Ehren der Geburtstag des Milan Muratowitza illuminirt war.

Texas.

— Austin, 20ten März. Um 8 Uhr gestern Abend wurde unsere Stadt von einem [illegible] Regen und Norder heimgesucht, [illegible] Morgen darauf waren in den Gärten [illegible] Gemüse erfroren. Es war der kälteste Tag während des ganzen Winters.

— Nachrichten aus allen Theilen des Staates berichten von großer Kälte, und fürchten der Frost großen Schaden in Gärten und an Obstbäumen verübt zu haben.

— Brownsville, 21ten März. Laut einer Depesche von Rio Grande City hat in Oaxaca, Mexiko, zwischen den Regierungstruppen und den Revolutionären eine Schlacht stattgefunden, in welcher die Regierungstruppen 1500 Mann verloren haben sollen. Die Regierung concentrirt eine starke Macht in Monterey, um daselbst den Revolutionären eine Schlacht zu liefern.

— McDade, 18ten März. Jim Crow [illegible] alter Mann, und Turk Turner, ein junger Mann, wurden gestern mit Schußwunden todt gefunden. Turner war mit einer frischen Ochsenhaut bedeckt. Zwei Stück Vieh waren getödtet worden, wovon Fleischstücke in Turners Wagen gefunden worden waren. Die Thäter sind unbekannt.

— In Galveston hat am letzten Sonntag ein schwerer Sturm stattgefunden, wobei im südlichen Theile der Stadt das Seewasser wieder in die Stadt drang, jedoch keinen bedeutenden Schaden verursachte.

— Gonzales. Der Sheriff mit Begleitung ging nach Rancho in diesem County um John Scharp und die Cottifons Burschen zu verhaften. Dieselben kehrten letzten Sonntag zurück ohne jedoch ihren Zweck erreicht zu haben. Die Bürger in Ranchs und Plätze haben Compagnien gebildet, um die in jener Gegend sich herumtreibenden Desperades zu vertreiben.

— General Cortina ist von der mexikanischen Regierung in Freiheit gesetzt worden, und wird wieder in Matamoros erwartet.

— Lamar County. Die Bürger von Paris gaben den dahier beschäftigten Verbrecher ein großes Essen, während dasselbe stattfand, bemächtigten sich die im County Gefängniß befindlichen Gefangenen des Gefängnißwärters, knebelten ihn und sperrten ihn dann in eine Zelle, zogen die Schlüssel ab und steckten dieselben ein, worauf sie entflohen. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, dieselben einzufangen. Die Thüre des Gefängnisses, welche sehr stark ist, mußte zertrümmert werden, um den Gefängnißwärter herauszulassen.

— Die Aussichten auf eine gute Weizen-Ernte im nördlichen Theile von Texas sind ausgezeichnet, und wird, wenn die Witterung dem Wachsthum und der Ernte des Weizen günstig bleibt, Texas dieses Jahr Weizenmehl zur Ausfuhr übrig haben.

— Nachrichten sind im Allgemeinen aus allen Theilen des Staates unwichtig.

— Comanche County. Auty Parker, welcher R. P. McCrary ermordete, wurde in der letzten Distrikt Court des Mordes im 2ten Grade für schuldig befunden und zu 15 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt.

Lokales.

Der schwerste Frost nebst einem schneidenden Nordsturm, welchen wir diesen Winter hatten, setzte am letzten Sonntag Nacht in unserer Gegend ein, und am nächsten Morgen war eine Eisdecke auf den während der Nacht vom Regen verursachten Wasserpfützen. In den Gärten sah es traurig aus, Kartoffeln, Bohnen und andere zarte Gartengemüse, welche durch frühes Pflanzen und die ungewöhnlich milde Witterung während des Winters schon ziemlich weit vorgeschritten waren, waren erfroren. Die darauf folgende Nacht fror es noch härter und sind dadurch auch die Aussichten auf eine Pfirsich- und Traubenernte getrübt worden. In den Feldern fiel dem Frost das junge Korn zum Opfer, ob Waizen, Roggen und Hafer gelitten, können wir nicht sagen. Den jungen Heuschrecken soll der Frost nichts geschadet haben, und das Ungeziefer noch so lustig und fidel sein, wie zuvor. Gestern Abend zog ein anderer schwerer Gewitterregen mit ziemlich heftigem Wind über unsere Gegend und hatte es den Anschein, als ob wir abermals einen Sionsorder bekommen sollten, was jedoch zum Glück nicht stattfand, hoffentlich wird er auch in Zukunft uns verschonen.

— Morgen, den 25. März, werden wir eine theilweise Sonnenfinsterniß haben, welche in Texas von 2—3 Uhr Nachmittags sichtbar sein soll.

— Die Herren Jakobi und Parks, Photographisten, haben ihr Atelier an dem Marktplatz in der Nähe vom Guadalupe Hotel aufgestellt, und sind bereit, allen Anforderungen, welche ein gebrtes Publikum zum Angenehmen von Photographien an sie stellen mag, prompt nachzukommen. Gute Bilder werden garantirt und zwar zu sehr billigen Preisen.

— Angekommen. Die Firma Tips, Clemens und Faust haben soeben 14 von den neuesten Walter A. Woods Mähmaschinen, mit den Verbesserungen für das Jahr 1876, erhalten. Diese Maschinen sind hinlänglich bekannt und bedürfen keiner besonderen Empfehlung.

Gestorben: Wieder hat der Tod einige Opfer gefordert. Am 18. März starb Frau Rosalie Dittmar, Mutter von Herrn Emil Dittmar dahier, am 20. März ein junger Mann, ehemaliger Schulleiter in Crane's Mill, Namens Hempel. Am 21. März starb die junge Frau Krüger von der Santa Clara im Wochenbett und wurde auf dem städtischen Friedhof beerdigt.

— Herr J. Jahn hat eine große Auswahl von neuen Modeln erhalten, welche er zu äußerst billigen Preisen verkauft.

— 2000 Dollars sind gegen gute Sicherheit zu verleihen.

— Da wir persönlich nicht den Vorstellungen von Professor Baldwin beiwohnten, so enthalten wir uns des Urtheils über seine Leistungen. Manche der Zuschauer scheinen entzückt über seine Vorstellung zu sein, andere dagegen sagen, daß sie nicht 2 Bit werth gewesen. Wer hat Recht.

— Spaß muß sind. Da das Wetter am Montag klar, kalt und einem blauen Montag alle Ehre machte, so benutzten mehrere lustige Köpfe die Gelegenheit, im hiesigen Guadalupe Hotel Ulk zu treiben. Zahme Hunde wurden dressirt, zahme Pferde zugeritten, kurz Unsinn getrieben, wobei es natürlich nicht ohne die hier landesüblichen Treats abging, was illuminirte Köpfe absetzte. No body hurt. Ewiges Regenwetter, ewiger Sonnenschein oder ewiges stürmisches Wetter, ist [illegible] alle Naturbetrachter [illegible] Abwechslung muß sein, sonst ist das Leben lau gweilig.

— Californische Beweisführung. Letzten Dienstag waren wir Zeuge wie ein langer Californier, derzumal aber Neu Braunfelser Offizier, nach kalifornischer Art schlagende Beweise gab für eine Aussage, welche ein Texaner über ihn gemacht hatte und die ihm nicht gefiel. Wenn die Californier auf diese flinke und kräftige Manier Beweise führen, dann muß Californien ein Land sein, in dem blaue Augen und zerschlagene Nasen etwas ganz Alltägliches sind.

— Die hiesige Wollfabrik hat ein neues Muster für Sommeranzüge für Herren verfertigen lassen.— Dasselbe besteht aus leichtem Wollenstoff, ist schneeweiß gefärbt und wird den elegantesten Sommeranzug geben, den man sich aussuchen kann. Hiesige Kaufleute wollen nicht verfehlen, hiervon Notiz zu nehmen.

— Geschäfte in Baumwolle sind still und Preise unverändert.

— Stadtraths Sitzung vom 15. März 1876.

Beschlossen, nunmehr zur Ausführung des in der Sitzung vom 16. Februar in der Eisenbahn Angelegenheit gefaßten Beschlusses zu schreiten und die Anfertigung der Bonds anzuordnen. Der Bürgermeister wurde beauftragt den Druck der Bonds zu besorgen und die Trustees des Eisenbahn-Comites zur Bürgschaftsleistung aufzufordern.

Sitzung vom 16. März.

Ein von den Trustees des Eisenbahn-Comites für deren aus der Auslieferung der zur Unterstützung der Galveston-Harrisburg-San Antonio Eisenbahn ausgestellt werdenden städtischen Bonds entstehenden Verbindlichkeiten zu Gunsten der Stadt ausgestellter Bond über $75,000 wurde vorgebracht, geprüft, genehmigt und zum Rekord beordert.

Editorielle Notizen.

— In den Counties Gonzales, Karnes und De Witt haben die Bürger Compagnien gebildet, um die dort hausenden Desperados auszutreiben. Die Bürger sehnen sich nach einer effektiven Staats Polizei, indem sie nicht im Stande sind, sich auf die Dauer gegen die dort herrschenden Mörder- und Desperado-Banden zu vertheidigen. Wenn unsere unfähige Staats Regierung nicht bald Mittel und Wege findet, diesen schmachvollen Zuständen auf energische Weise abzuhelfen, werden wir die Zeit der Regulatoren wieder durchzumachen haben. Governor Coke scheint in der That machtlos zu sein, irgend etwas zum Schutze von Leben und Eigenthum der Bürger des Staates thun zu können.

— San Antonio, 21ten März. James Trainer von San Antonio und Joseph Loeb von Fort Concho sind vorgeladen worden, um vor dem Untersuchungskomite in Washington Zeugniß wegen der Vergebung der Posthändlerstellen durch Ex-Sekretär Belknap abzugeben.

— Die Zeugen Marsch und Frau sind von Canada nach Washington zurückgekehrt, um vor dem Hauskomite und dem Distriktgericht von Columbia Zeugniß gegen Belknap abzugeben.

— Aus allen Theilen des Staates Texas lauten die Nachrichten übereinstimmend über die große Kälte, welche letzten Montag und Dienstag herrschte, und die in Gärten und an Obstbäumen großen Schaden verursacht zu haben scheint.

— In Washington, Little, Rock, Memphis und an vielen anderen Orten herrschte letzten Montag ein schwerer Schneesturm, in der Stadt Washington fiel 9 Zoll Schnee.

Ein furchtbarer Orkan wüthete entlang der amerikanischen Küste des atlantischen Ozeans am 21ten März und werden viele Schiffbrüche gemeldet.

— Madrid, 21ten März. 145,000 Fremde sind in der Stadt, um den Einzug des Königs an der Spitze der spanischen Armee mit anzusehen. Der König wurde mit großer Begeisterung empfangen und dauerte der Durchmarsch der Truppen 6 Stunden.

— In Rom herrschte am 21ten März ein schwerer Schneesturm. Nachrichten aus allen Theilen von Frankreich, Deutschland, Oestreich und der Schweiz bringen Berichte über ungeheure Verwüstungen, welche die überall ausgetretenen Flüsse verursacht haben, und wird die Noth daselbst unter den Betroffenen als sehr groß geschildert.

— In San Sebastian, Spanien, wüthete am 21ten März ein furchtbarer Schneesturm, und ein Orkan, welcher im mittelländischen Meere und entlang der spanischen Küste wüthete, verursachte große Verheerungen.

— Die Zeitungsoffice „Republic Francise" in Paris wurde von Einbrechern besucht, und wurden aus derselben 55,000 Franken gestohlen.

— Der Bischof von Paderborn wurde auf Verlangen der deutschen Regierung von der holländischen Regierung des Landes verwiesen und ist derselbe nach England abgereist.

— Columbia, 21ten März. Montgomery Moses, Richter des 7ten Circuit Gerichts, ist wegen Verbrechen und Mißverwaltung seines Amtes in Anklagezustand versetzt und abgesetzt worden.

März.

Schleunige Verstärkung.

Wenn die Körperkräfte durch schwächende Krankheit erschöpft sind oder nachlassen, so bedürfen sie schleunigster Verstärkung. Erneuerte Kraft wird am schleunigsten vermittelt eines stärkenden Reizmittels zugeführt, und unter den medicinischen Mitteln jener Klasse verdient Hostetter's Magenbitters gewiß einen ausgezeichneten Platz. Schwäche, die constitutionell ist oder aus Krankheit oder Uebermüdung entsteht, kann nicht besser ausgeglichen werden als durch Zuhülfenahme dieses vor Allem stärkenden Labgetränkchens. Geschwächte Patienten, genesend und bejahrte und kränkliche Personen finden, daß es eine nie versiegende Quelle der Kraft und des Trostes ist. Seine vereinigten stärkenden und fäulnißverdrängenden Eigenschaften machen es zu einem unschätzbaren Heilmittel für Unverdaulichkeit, Schwäche der Harnorgane, Verstopfthcit, Staarheit, der Leber und vielen andern Unregelmäßigkeiten und Gebrechen und zu einem höchst werthvollen Schutz gegen Sumpffieber, so wie auch gegen alle Magen und Unterleibskrankheiten. III.

— Das Centennial von 1876, Dieses reich begünstigte Land wird dieses Jahr seinen hundertjährigen Geburtstag feiern. Unter seiner freien Regierung die Bürger waren glücklich; jeder kann seinen eignen Gott anbeten und der Beschäftigung nachgehen, welche ihn behagt. Manche sind reich geworden andere nehmen hohe Stellungen ein. Dieses ist besonders auf Dr. Tutts Leber Pillen anwendbar. Zehn Jahre lang hatten dieselben nur eine lokale Reputation, aber jetzt nach dem des Geschäft mit Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit getrieben wurde, und die Pillen durch berühmte Aerzte anerkannt wurden, sind dieselben über das ganze Land verbreitet. Dieselben sind im allen Fiebern, Dyspepsia, Kopfweh u. s. w. unübertrefflich.

Unter der Menge der rivalisirenden Heilmittel, welche heutzutage empfohlen und angewandt werden, setzen die Hamburger Familien Medizinen des Dr. August. König ihren Weg fort nach dem ihnen vorgesteckten hohen Ziele, die Heilung der leidenden Menschheit.

Neue Anzeigen.

$25 Belohnung

erhält Derjenige, welcher mir einen wahren Zeugen bringen kann um den Thäter auszufinden, welcher mir auf meinem Lot, neben der Feuz von Carl Müller oder dessen Mutter, den Baum niedergeschlagen und gestohlen hat. Georg Pfeuffer Sen.

Scheibenschießen.

Sonntag, den 26. März, in der Point.
N. B. Schützenverein

Ball

Sonntag, den 26. März 1876, in Schumachers Halle. H. B. Nebergall.

Notiz

Mein in der Nähe der Academie gelegenes Wohnhaus ist sofort anderweitig zu vermiethen. Ernst Scherff.

Soeben erhalten ei-

ne Auswahl Möbel, welche ich zu den möglichst niedrigsten Preisen verkaufen werde.
J. Jahn.

† Todes-Anzeige †

Gestorben am 18. März 1876 zu Neu-Braunfels, Rosalie Dittmar geb. Lecke.
A. Dittmar.

2000 Dollars

sind sofort im Ganzen oder auch getheilt, gegen gute Sicherheit auszuleihen.
Näheres in der Office dieser Zeitung.

Zu verkaufen

Mein in Comalstraße gelegenes Eigenthum, bestehend aus Lot, Wohnhaus, Küche, ausgezeichnetem Brunnen und schönem Garten, ist zu verkaufen.
Emil Mergele.

Notiz.

Alle Diejenigen, welche mit der Firma Franz Meureau in Abrechnung stehen, werden aufgefordert, innerhalb drei Monaten ihren Verbindlichkeiten prompt nachzukommen.
Carl Groos.

Notiz

Zwei Schweine, ein schwarzes und ein graues, mit schwarzen Streifen, sind mir fortgelaufen. Wer dieselben mir wieder verschafft, erhält eine Belohnung.
J. Rennert, Bierbrauer.

George Pfeuffer. Chr. Pfeuffer.

George Pfeuffer & Brother

halten die vollkommenste Auswahl von Schwarz- und Sandland Pflügen in Neu Braunfels und empfehlen ihren Vorrath von

Doppelpflügen [Gangplows],
Einfache Pflüge zum Reiten (Sulky plows)
Korn- und Baumwoll-
Stengel Schneide Maschinen,
Cultivators zum Reiten und Gehen,
(einfache und auch doppelte)
Pferde-Rechen, Woods Getreide und Gras Mähmaschinen, auch selbstbindende Mähmaschinen.

Wagen verschiedener Größe, Treschmaschinen und Pferdekraft, Kornschneckers und Schellers, Eisen, Stahl und Stellmacherholz. Von allen Sorten Werkzeuge,
Groceries, Dry Goods, Hardware
und
Alle Sorten von Whiskey und Brandies, und sind bereit, sonst Maschinen zu billigsten Preisen und von ersten Fabriken zu liefern.

Notiz.

Neu Braunfels Academie.

Die Aufnahme neuer Schüler in der Neu Braunfels Academie findet Montag den 3ten April d. Js. im Schulhause statt. Vormittags von 8—12 Uhr werden vorher Anmeldungen von den Unterzeichneten entgegen genommen.

Neu Braunfels, den 13ten März 1876.
Das Unterrichtskomite:
Dr. J. P. Lehde, W. Clemens, J. Völcker.

Bekanntmachung

Die öffentliche Prüfung

der Schüler der
Neu Braunfels Akademie
wird am 30sten und 31sten März d. Js. im Schulhause stattfinden.

Geprüft werden Donnerstag den 30sten Vormittags 8—9½ Uhr erste Klasse im Rechnen, Lesen u. Anschauungsunterricht.

Von 9½ bis 11 Uhr die zweite Klasse im Rechnen, Lesen und Anschauungsunterricht. Nachmittag von 2—4 Uhr die dritte Klasse im Lesen, Rechnen, Conversation und Anschauungsunterricht.

Freitag den 31sten Vormittags von 8—10 Uhr die vierte Klasse im Rechnen, Lesen, Uebersetzen und Geographie.

Von 10—12 die fünfte Klasse im Rechnen, Lesen, Geschichte, Conversation, Uebersetzen.

Nachmittags von 2—4 Uhr die sechste Klasse im Rechnen, Uebersetzen, Physiologie, Geographie, Conversation und Constitution.

Die Pausen werden durch Declamation und Gesang ausgefüllt werden.

Alle Patrone und Freunde der Academie werden achtungsvoll eingeladen, der Prüfung beizuwohnen.

Neu Braunfels, den 13ten März 1876.
Das Unterrichtskomite:
Dr. J. P. Lehde, W. Clemens, J. Völcker.

Frischer Milletsaamen zu verkaufen bei B. Borchers.

Hugo Wetzel

San-Antonio Straße,
Neu-Braunfels, ... Texas.
—Händler in—
Groceries,
Dry-Goods,
Hüten
und Schuhen,
sowie in allen in diese Geschäftsbranche einschlagenden Artikeln.
15 Yard Calico für einen Dollar.

Notiz.

Georg Pfeuffer u. Bro. haben soeben 100 Faß Mehl erhalten, welche sie zu $7.50, $8.50 und $10 per Faß verkaufen.

Hoffmann's

Putz und Modewaaren Geschäft

San-Antonio Straße
Neu-Braunfels, ... Texas.

Frühjahr und Sommerwaaren
für
1876
soeben erhalten, bestehend
in
Hüten, Blumen, Bändern, Spitzen u. allen neuen Modewaaren. Weiße u. andere Kleiderstoffe nach den neuesten Mustern.

Eine große Auswahl Goldwaaren, garantirt zu den billigsten Preisen.

Notiz.

Allen Denjenigen, welche Mähren von einem ausgezeichneten Vollblut-Hengst, sowie einem garantirten feinen Eselhengst belegt haben wollen, werden hiermit benachrichtigt, daß ich meinen Hengst und Eselhengst dieses Frühjahr Mähren belegen lassen werde. Für einen guten Parture ist gesorgt.
Christian Busch,
Thornhill, nahe Neu Braunfels.

100 Pfund teranischen

Blätter-Taback wird zu kaufen gesucht bei
Tips, Clemens u. Faust.

200 Faß Early Rose

Pflanz-Kartoffeln haben erhalten,
Tips, Clemens u. Faust.

Zu verkaufen.

2304 Acker gutes Prairie Land (bekannt unter dem Namen „Stringer Plop"), angrenzend an die Farm des Herrn Wallrath am Cibolo, sind zu verkaufen. Man wende sich an
Tips, Clemens u. Faust,
oder an Frau E. A. Stirling, San Antonio.

Verlangt wird

Ein zuverlässiger und energischer Mann um in Neu Braunfels und angrenzenden Counties als Agent für die Singer Nähmaschinen zu fungiren.

Man wende sich an die „Singer Manufacturing Co." J. H. Bowden
Manager.
93 Commerce Straße San Antonio Tex.

Hirsch-, Kalb- und Ziegenfelle

kauft zum höchsten Marktpreis
Hermann Dittmar.
☞ Wohnhaft in Comalstraße, nahe der Wollen-Fabrik.

J. Völcker u. Co.

Apothecaries & Druggist,
Händler in
Droguen, Chemicalien, Patent-Medicinen, Schulbücher, Stationaries, die größte Auswahl von Schwämmen und ausgezeichneten Parfümerien, Fenstern u. Bilderglas, Brillen und allen in dieses Geschäft fallenden Artikeln.

A. L. Keßler,

BANKER,
verkauft Wechsel auf Galveston, New-Orleans und New-York und auf alle Hauptplätze in Deutschland, Holland, Norwegen, Rußland, Spanien, Italien, Schweden, Frankreich, Schweiz, England, Dänemark, giebt Credit-Briefe für Reisende, collectirt Gelder Erbschaften und andere Forderungen in jedem Orte von Europa.

Befördert Einwanderer von

Von Bremen nach New York, Baltimore, New Orleans, Galveston, Indianola
durch die berühmten Dampfer des Norddeutschen Lloyd.

Guadalupe Hotel

Emil Braun, Proprietor,
Neu Braunfels, Texas.

Livery- and Feed-Stable.

Pferde und Ambulancen, Buggy's u. s. w. werden gegen billige Vergütung ausgeliehen.

Reisende, welche sich hier aufhalten oder auf der Durchreise begriffen sind, werden im
Guadalupe Hotel
wenn sie sich hier auf kürzere oder längere Zeit aufhalten wünschen oder mit der Postkutsche ankommen und weiter reisen, stets einen guten Tisch, prompte und aufmerksame Bedienung finden. Reisende mit eigenem Fuhrwerk können gegen billige Preise Pferde in meinem Stall einstellen und prompter Abwartung derselben versichert sein.

Zu verkaufen.

Posten, Bauholz und Fenzriegel in Frau Benner's Store, Comalstadt.

Notiz.

Praktische Informationen für Personen, welche sich dieses Jahr Dresch-Maschinen irgend einer Art kaufen wollen.

Es werden gegenwärtig über ein halbes Hundert Dreschmaschinen der verschiedensten Art in den Ver. Staaten gemacht. Jedes Etablissement sucht das Andere zu übertreffen in Beziehung der Dauerhaftigkeit und Verbesserungen an den Maschinen, und was heute die beste Maschine sein kann, wird Morgen durch eine andere übertroffen, welche noch praktischere Verbesserungen enthält.

Wir werden ein halbes Dutzend der spätesten und besten Dreschmaschinen, welche in dem Fruchtstaat der Union, Ohio, gemacht werden, erhalten und können dieselben in unserer Yard bei unserem Store inspizirt werden, wo Jeder der Willens ist, eine Dreschmaschine zu kaufen, selbst für sich über dieselben urtheilen kann.

Für jede verkaufte Dreschmaschine geben wir volle Garantie für Baar Bezahlung oder zum Theil in Abschlag Zahlung.

Wir sind ebenfalls die Agenten und werden auf Bestellung folgende Arten Dreschmaschinen bestellen und zwar zu Fabrikpreisen. Kosten und Commissionsgebühren hier bei Ablieferung zu bezahlen oder beim nächsten Eisenbahn Depot.

Doppelte und einfache Ficher-Drescher und Absonderer, fabrizirt von Russel u. Co., in Ohio.

Der Nicholas, Schephard u. Co. „Vibrator" von Michigan.

Aultmann u. Taylor, Ohio.

Wheeler u. Melick, Albany, New York.

J. I. Case u. Co. Wisconsin.

„Tornado Drescher" Canton, Ohio.

„Day on Petts" Ohio.

Wir haben also an Hand die berühmten Walter A. Woods „Mäh- und Ernte-Maschinen und offeriren zum Verkauf die späteste verbesserte Wheeler Maschine verbunden mit einer Falz Platform zum Ernten.

Die letztere Ernte Maschine besitzt alle die Qualitäten der Woods Maschine als Ernte Maschine. Da die Plattform zusammengefalzt werden kann, so nimmt diese Maschine nur wenig Platz zum Aufbewahren ein, und braucht auch nicht auseinander genommen zu werden, um von Platz zu Platz transportirt zu werden. G. Pfeuffer u. Bro.

Soeben erhalten

150 Faß Eß- und Saamenkartoffeln.
G. Pfeuffer u. Bro.

W. O. Hutchison. San Marcos, Texas. J. O. Walker. Neu Braunfels, Texas.

HUTCHISON & WALKER,
Rechts-Anwälte,
Neu Braunfels, Texas.

Alle Civilklagen, welche uns anvertraut werden, erhalten unsere prompte Aufmerksamkeit.

H. Flœge,

Seguinstraße, Neu-Braunfels, Texas.
(Früher Rud. du Menil's Store.)
Empfiehlt sein vollständig reichhaltiges Lager von Dry Goods, Groceries, Hardware, Eisen, Stahl, Nägel, Farben und
Dry Goods,
Fancy Goods,
Groceries,
Whisky,
Weine,
Gewehre und
General Merchandize.

Marmor

Werkstätte,
Houston, Texas.

Monumente, Grabsteine, Kopf- u. Fußsteine an Gräbern vom besten amerikanischen und italienischen Marmor, marmorne Kaminsimse und Gitter, sowie eiserne Grab- und Balkongitter werden auf Bestellungen prompt ausgeführt. Inschriften werden in allen Sprachen ausgeführt.

Bestellungen in Neu Braunfels nimmt entgegen Wm. Seekatz.
T. F. Byrnes u. Co.

Häute und Fälle zum höchsten

Marktpreise, von allen Gattungen, werden von den Unterzeichneten zu kaufen gesucht. Dieselben sind abzuliefern in der Gerberei nahe dem Comal, hinter Elze's Platz.

Sattler- und Schuhmacherleder von ausgezeichneter Qualität stets an Hand.
A. L. Keßler u. Co.

Julius Harms

San Antoniostraße, Texas.
Empfiehlt sein reiches Lager von
Dry Goods, Groceries, Hardware,
nebst allen Arten von Schul- und Schreibbüchern. Kauft Baumwolle zum Marktpreis.

Frische

Äpfel

sind zu haben bei Edw. Naegelin.
Rosinen, Orangen und Citronen.

New Braunfels Woolen Manufacturing Co.
Halten beständig an Hand eine große Auswahl von
schweren und leichten
Blankets,
aus reiner Wolle fabrizirt,
ebenso
Jeans, Casimeres.
Wollenes Strickgarn u. s. w.
☞ Höchste Preise werden für Wolle bezahlt.

Dr. Claessen,

Arzt, Wundarzt
und
Geburtshelfer.
Office: In Wunderlich's Haus, gegenüber Herrn George Weber's Store,
New-Braunfels Texas.

H. K. Schuhmacher's

Brewery,

Neu Braunfels, Texas.

Gutes Bier zu $2 25 Cts. das 5 Gallonen Keg ist stets zu haben.

Notiz.

Alle Farmer, welche beabsichtigen sich zur kommenden Ernte eine Dreschmaschine anzuschaffen, machen wir darauf aufmerksam, daß die Maschine bekannt unter dem Namen
St. Louis Invincible Vibrator
fabrizirt von Kingsland, Ferguson u. Co. sich als die beste Maschine bewährt hat, welche bis jetzt nach hier importirt worden ist.

Zum Beweise hierfür referiren wir auf folgende Herren:

Fried. Reinartz, Wilhelm Schulz, Gottlieb Voigt, Carl Voigt, Jacob Seiler, Heinrich Voges, Fritz Voges, Oelkers und Dietzel, H. Schrader. Val. Schwab, P. Markwardt.

Für solche, welche kleinere Maschinen haben wollen, liefern wir wenn verlangt die folgenden Patente:
Sweepstakes fabrizirt von Aultman Miller u. Co.
Shaker Thresher fabrizirt von der Blymyer Manfg. Co.
Wheeler Melick & Co. fabrizirt von R. H. Allen u. Co.

Alle Maschinen werden unter vollständiger Garantie verkauft, und sind wir von allen Fabriken, welche wir repräsentiren, bevollmächtigt, die Maschinen zurückzunehmen wenn dieselben nicht zur vollkommenen Zufriedenheit der Käufer Arbeiten.
Tips, Clemens & Faust.

A. Eikel, jun. Wm. Schmidt. G. Wagenführer,

Eikel, Schmidt u. Co.

Manufacturers of
Wagons, Carriages and Plows.

Wir haben beständig eine Auswahl von Wagen, Buggies, Pflüge u. s. w. an Hand, welche wir zu den billigsten Preisen zum Verkauf offeriren. Auch werden alle Reparaturen prompt und billig ausgeführt.

Wir sind Agenten für die berühmten

Studebaker Farmwagen

und haben beständig eine Auswahl derselben an Hand, welche wir zu **Austin** und **San Antonio** Preisen verkaufen.

Jeder Wagen wird ein Jahr garantirt.

H. Scholl. A. Scholl.

Gebrüder Scholl's Thüren- und Fenster-Fabrik

hat an Hand,
Thüren,
Fenster und
Jalousien,
zu den niedrigsten Preisen und nimmt Bestellungen für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten entgegen.
Neu-Braunfels, 18ten Februar 1876.

Wm. Klaus

Acht Meilen Creek, [Danville], Comal Co.
Händler in
Dry Goods, Groceries,
Hüten, Stiefeln und Schuhen u. s. w.
☞ Die höchsten Marktpreise werden für alle Landesprodukte bezahlt oder auch gegen Waaren eingetauscht.

250 Wagen

bei
Frost u. Bro.
San-Antonio, Texas.

Unser großer Vorrath von Wagen und Geschirren, und alle Arten von Wagen-Material muß verkauft werden, und haben wir daher unsere Preise sehr erniedrigt.

Wir haben alle Arten Geschirre und Wagengestelle, welche in diesem Land gebraucht werden, und können nach kürzester Notiz unsere Wagen ausrüsten.

Wir haben vorräthig und wünschen zu verkaufen:
Wagentücher, Bogen,
Kummethölzer, Ketten,
Zäume, Sättel, Leder,
Zügel, einfache Schwengel,
Cummets alle Sorten, Ropes,
Zelte, Leggins,
Blankets, Indien-Rubber
Röcke, Canteens und
hundert andere Artikel.
Frost & Bro.

Zu verrenten

Ein Haus in der Mühlenstraße ist zu verrenten. Näheres bei
Dr. L. Claessen.

Verschiedenes.

Eine Reisegesellschaft, welche über Cairo die Pyramiden besuchte, kam in dieser orientalischen Weltstadt auch in mehrere arabische Volksschulen und fand dort in beinahe allen Lehrsälen einen europäischen Cylinderhut aufgehängt. Ein Lehrer, von dem Dollmetscher des Hutes wegen befragt, gab die Antwort, daß dieses die größte Strafe für ungehorsame Kinder sei, wenn sie den Hut aufsetzen müßten.

Die Köchin eines Mainzer Hotels hat neulich in dem Magen einer Gans ein Zehn-Mark-Stück gefunden und dasselbe als ihr Eigenthum betrachtet, die dame des Hauses behauptete gleichfalls das Eigenthumsrecht und die Köchin hatte deßhalb die Malice, den Verkäufer der Gänse von dem Funde in Kenntniß zu setzen, welcher nun seinerseits das Eigenthum des Zehn-Markstückes beansprucht. Wie die Sachen stehen ist es sehr wahrscheinlich, daß die Eigenthumsfrage zu gerichtlicher Entscheidung Anlaß giebt.

Ueber die Ordenskrankheit pflegte Franz Deak bei Gelegenheit eine Anekdote zu erzählen: „Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts hat ein Wiener Arzt ein Buch „Ueber Gemüths-Krankheiten" geschrieben, welches im Auslande Aufsehen erregte. Der Kaiser, welcher das Werk gleichfalls gelesen hatte, ließ den Autor zu sich bescheiden, belobte ihn und versprach ihm, daß er eine Universitäts-Auszeichnung erhalten werde. Der Arzt dankte, aber der Kaiser sah ihm an, daß er noch einen Wunsch auf dem Herzen habe. — „Haben Sie noch irgend einen Wunsch?" fragte der Kaiser — „sprechen Sie „sprechen Sie aufrichtig!" — „Majestät, wenn es erlaubt ist, ein kleines Leopoldkreuz" — „Sie sollen es haben" — sagte der Kaiser lächelnd — „aber sehen Sie, auch das ist eine Gemüthskrankheit!

Ueber die Krankheiten der „Gründer" wurde in einer Carneval-Versammlung zu Köln eine Rede gehalten, aus welcher wir folgende Sätze anführen: „Die Gründer sind vielen Krankheiten unterworfen. Zuerst haben sie das Wechselfieber, dann stellt sich die Fallsucht ein, die viele andere kleine Gründer mit zum Falle bringt. Diese erheben sich nicht wieder, während jene in eine andere Krankheit verfallen; in den Schwindel. Der Schwindel bei gewöhnlichen Menschenkindern schwindet, wenn man an die freie Luft gebracht wird; bei Gründern dagegen nur, wenn ihnen die frei Luft entzogen wird. — Der Magen des Gründers verschlingt äußerst viel, giebt aber nur wenig von sich. — Das Herz haben sie nicht auf dem rechten Fleck, sonst hätte es ihnen nicht in die Hose sinken können. — Sie leben so lange auf einem großen Fuß, bis sie mit dem Staatsanwalt auf einen gespannten Fuß kamen, dann wurde ihr Fuß so schwach, daß sie nur sitzen konnten.

Ueber die Art, wie Reformen in der Türkei inaugurirt werden, schreibt der türkenfeindliche Korrespondent der „Times" aus Pera: Der Gouverneur einer slavischen Provinz, ein wettmäßiger Freund populärer Pascha, lud dieser den neuen Rechten einer Landstädtischen versammelten Volkement türkischen Firma vor. Er las das Dokument, in der Sprache, wie es ihm zugeschickt worden war, und sagte zum Schlusse auf slavisch: „Ihr seht, daß, dem Padischa liegt Euer Wohl am Herzen; somit alles beim Alten bleiben und Ihr braucht hinreichend zu haben." Allgemeiner Beifall. Beifallsbezeigungen folgten auf diese Aufrede und die Menge zerstreute sich unter dem Rufe: Lang lebe der Pascha! Und, fügt der Timescorrespondent hinzu, der gute, alte Mann hatte buchstäblich Recht, denn der Firman kündigte nichts Neues an, sondern war nur eine Wiederholung des Hatty-Scheriff und Hatty Humayun.

Der „Magdeb. Ztg." wird von außerhalb folgende, vielleicht auch weitere Kreise interessirende Thatsache mitgetheilt: „Bei der Abschätzung des Dienst-Einkommens der Geistlichen wurde den Einschätzungs-Commissions-Mitgliedern seitens der königl. Regierung aufgegeben, diejenige Einnahme mit in Abschätzung zu bringen, welche den Predigern aus der ihnen gelieferten Wolle erwachse. Im Prediger-Almanach findet nämlich ein Herr Regierungsrath (!) neben dem angebenen Diensteinkommen auch noch die Bezeichnung Pf. W. mit beigefügter Zahl. Während nun mit dieser Benennung dasjenige Einkommen bezeichnet wird, welches aus dem „Pfarr-Wirthum" der Stelle zufließt, hat der Herr vom grünen Tische diese Bezeichnung für „Pfund Wolle" erklärt. Doch gewiß Beweis genug, wie so manche Verfügung, welche vom grünen Tisch aus erlassen wird, Unmögliches fordert."

Eine seltsame Scene hat sich jüngst vor den Schranken des Londoner Korrektionsgerichts von Guildhall abgespiegelt und der Spruch des Gerichtes erinnert fast an die Richter der alten Zeit. Eine junge Person vom Lande nach London gekommen und ohne Nahrungsmittel, ohne Unterkommen war die Angeklagte. Sie hatte von der Straße, wo eine große Anzahl Kannen Milch, welche von einer Farm allmorgendlich nach London gebracht werden, frei umherstand, eine fortgenommen und ihren Inhalt ausgetrunken. Sie wurde ertappt und ihre Schuld als solche war klar. Der Richter, Sir Andrew Lusk, erklärte nun dem klägerischen Aufseher der Farm, daß demselben seiner Ansicht nach ganz recht geschehen sei; er habe nicht auf offener Straße Dinge herumstehen zu lassen, die nur geeignet seien, die Passanten in Versuchung zu bringen; er solle mehr Aufseher bestellen. „Beten Sie," fragte er den Kläger, „häufig das Vaterunser?" „Jawohl," erwiderte der Kläger. „Dann kennen Sie die Bitte: „Führe uns nicht in Versuchung", und doch haben Sie Ihre Kannen dargestellt, wo eine, fast vor Hunger Sterbende der Versuchung nicht widerstehen konnte." Der Vertreter der Farm meinte zwar, es sei noch kein genügender Grund, daß die Kannen entwendet würden, wenn man sie auf die Straße stellte. Der Richter aber sprach das Mädchen frei und ließ ihr außerdem eine Unterstützung aus der Gerichtskasse zahlen, damit sie in ihre Heimath zurückkehren konnte.

Der Fürst von Waldeck hätte am 5. Februar beinahe sein Leben eingebüßt. Als sein Wagen auf dem Heimwege vom Thiergarten nach Arolsen einen ziemlich hohen Chausseedamm passirte, schlug das eine der Pferde über die Stränge und drängte den Wagen nach der abschüssigen Stelle hin, so daß derselbe trotz aller Bemühungen des Kutschers, die Pferde herumzureißen, umschlug. Der Fürst wurde dabei so heftig aus dem Wagen auf den hartgefrorenen Acker geschleudert, daß er bewußtlos liegen blieb und sich eine nicht unbedeutende Verletzung am Hinterkopfe zuzog.

Humoristisches.

Die weiten Hosen.

Ein ziemlich korpulenter Herr in Wien beabsichtigte sich ein paar Hosen zu kaufen und wandte sich zu dem Ende einen Juden, der ihm eben auf dem Markte begegnete. „Ich habe zwar ein Paar," sagte dieser, „fürchte aber, daß sie Ihnen zu weit sein werden."

„Das hat nichts zu bedeuten," erhielt er zur Antwort „führe er mich nur dahin."

Beide gingen nun durch mehrere Straßen, und endlich durch die Vorstadt und immer weiter.

„Aber beim Kuckuck", fragte endlich der Ungeduldige, „wo sind denn die Hosen?"

„In Prag", war die lachende Antwort des Juden.

Außer sich vor Zorn, wollte der also Geforpste über den Juden herfallen. Dieser wußte jedoch zu entschlüpfen, indem er zurückrief: daß er ja gleich gesagt, daß dem Herrn die Hosen zu weit sein würden.

Zeitenwechsel.

Braut: Was ist das für ein schöner Stern dort?

Bräutigam: Die Venus.

Braut: Was bedeutet er?

Bräutigam: Das Glück der Liebe!

* * *

Frau: Was ist das für ein schöner Stern dort?

Mann: Der Abendstern.

Frau: Was bedeutet er?

Mann: Daß bald Nacht wird?

Am richtigen Platz.

Mein Fräulein, lieben Sie Gedichte?

Oh ja, die Gedichte Schiller's habe ich im Kopf, die Göthe's im Herzen!

Ach, dann ist wohl für meine bescheidenen poetischen Versuche, die ich mir erlaubte, Ihnen neulich zu überreichen, kein Plätzchen übrig geblieben?

O doch, Ihre hab' ich im Magen!

Logisch.

Lerne nur recht brav! sagte ein Großvater zu seinem Enkel, dann sollst Du ein Geistlicher werden, und ich erlebe gewiß noch die Freude, daß du mir einst die Leichenrede hältst.

Seltsamer Kunstsinn.

Als jüngst die Frau eines Beamten gefragt wurde, warum ihr Mann nicht im Concert sei, antwortete sie:

Mein Mann ist sehr musikalisch, macht sich alles natürlich nicht viel aus der Musik.

Frage und Antwort.

Was ist besser: Fünf Jahre Gefängniß oder lebenslängliches Zuchthaus?

Lebenslängliches Zuchthaus, denn das hat noch Jeder ausgehalten, fünf Jahre Gefängniß aber nicht.

Verschiedene Ansichten.

Hausfrau: Katharina, Du hast wieder die Suppe anbrennen lassen. Du gefällst mir mit jedem Tage schlechter.

Köchin: Merkwürdig! Der Herr sagt, ich gefalle ihm jeder Tage besser.

Wortspiel.

A: Warum haben sich denn die Herren Levi und Baruch so bald wieder getrennt — sie haben doch nie was mit einander gehabt!?"

B: Eben darum, weil sie nie was mit einander gehabt haben, sind sie auseinander gegangen!"

Unerwarteter Aufschluß.

Fritzchen — weißt Du denn auch schon, woher die Gewitter kommen?

Aus den Kleidern!

Was denn?

Ja—sie sagen immer: wenn wir eins haben sollen, es ist nur im Anzug.

In Thüringen.

Bauer: (Sich vor seinen Ochsen stellend, der durchaus nicht ziehen will.) So, so! säht emol den Ochsen an! Fräßen will er wohl, aber zie'n will er nicht; i sa d Ochse wullt' ich noch sinn!

Kein Unterschied.

Ein Sprachforscher hatte gefunden daß fast gar kein Unterschied zwischen der englischen und plattdeutschen Sprache existirte. „Denn sub, min lewe Jung, sagte er „de Engelschen seggt Boots, und wi, wi seggt ja ok „Stiwelu"

Zweideutig.

Ich begreife nicht, liebe Eugenie, warum Du Dich heute fortwährend mit mir zankst.

Was? Das nennst Du zanken? Aber lieber Mann, sag einmal, bist Du denn ganz des Teufels? Nun, welche Frage! Du weißt ja, meine süße Eugenie — ich bin ja ganz Dein!

Ein smarter Lehrjunge.

Hannes, sagte der Schuhmichel von Mochenwangen zu seinem Lehrjungen, Du bist bald ein halbes Jahr bei mir in der Lehre und daß schon so Manches gelernt. Ich wissen, was Dir am besten gefällt?

Aufräumen am Abend und das Handwerkszeug einpacken, entgegnete der Lehrling offenherzig.

Nützliche Verwendung

Dicke Kochfrau: So Röff, die Knochen, welche die Gäste auf den Tellern liegen gelassen, willst Du wegwerfen? Du kannst noch lange nicht sparen. Die nimmt man und macht eine Sauce darüber, dann ist's ein Ragout!

Unangenehme Ueberraschung.

Herr: Schöne Maske, darf ich Dir ein Souper mit Champagner anbieten?

Dame [sich demaskirend]: So, Herr Meyer, dazu haben Sie Geld—aber mein Waschzettels kann ich nich bezahlt kreegen!

Gute Speise.

„Edmund, Du weißt, daß ich kein Geflügel esse und doch schenkst Du mir eine Gans zum Geburtstag"

„Theueres Weibchen, Du sagst ja immer, es sei Deine größte Freude, wenn es mir schmeckt; die Gans erfüllt somit erst ihren Zweck, wenn Du später zusiehst, wie ich sie mit Appetit verspeise!"

Chas. Hasenbeck,
BAR-ROOM
Seguine Straße, gegenüber Post-Office. Hält stets an Hand ausgezeichnete Getränke von allen Arten. Prompte Bedienung wird zugesichert.

G. Henne,
Seguin-Straße, Neu-Braunfels Tex.
(nahe der Post-Office,)
Verfertiger von allen Arten Waaren aus
Zinn, Kupfer und Eisenblech.
Verkäufer von
Haushaltungsgeräthschaften Koch- und Heizöfen,
u. s. w.
Bestellungen auf
Dachdeckung,
Rinnen
und Reparaturen
werden billig und prompt ausgeführt.

Zu verkaufen.
Alle Sorten von Leder für Schuhmacher-, Sattler- und Maschinengebrauch ist bei Georg Pfeuffer sen. zu den billigsten Preisen zu verkaufen.
Derselbe ist ferner gesonnen, sein Anwesen dasselbst, bestehend aus einem guten Wohnhaus, mit großem Keller, zwei guten Brunnen, Gerberei, großem Obstgarten, in welchem eine große Masse von jungen Obstbäumen sich befinden, unter sehr liberalen Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfragen beim Eigenthümer.

F. Penshorn,
Nahe dem Courthaus, Neubraunfels
Beer-Saloon
und Logierhaus.
Ausgezeichnete Getränke, Logis für Reisende, Stallung für Pferde, und prompte Aufwartung stets zu finden. Board gut und billig.
☞ Freunden und Bekannten in der Nähe und Ferne, sowie einem verehrten Publikum im Allgemeinen erlaube ich mir hiermit bekannt zu machen, daß ich das von Herrn Emil Braun gehaltene Bearding-haus nebst Bier-Salon übernommen habe. Ich werde mich bemühen, durch prompte Bedienung, sowie gute Speisen und Getränke das Zutrauen, das in mich gesetzt wird, zu rechtfertigen.
F. Penshorn.

Julius Reich
Bar-Room und Billiard.
Seguinestraße, Neu Braunfels, Texas.
Hält beständig an Hand ausgezeichnete und gute Getränke. Für gute Bedienung wird stets gesorgt.

Joseph Benoit
Seguinestraße, Neubraunfels, Texas.
Fabrikant von Zinn- und Blechwaaren aller Art. Verfertiger von Dachrinnen; Kupfer-, Messing- und andere Metall-Arbeiten werden zu den billigsten Preisen verfertigt. Kochöfen und Heizöfen stets vorräthig zu den billigsten Preisen. Reparaturen werden schnell und prompt ausgeführt, sowie Blechdächer in der Stadt, wie auf dem Land auf Bestellung verfertigt.

John Müller
San Antoniostraße, Neu Braunfels,
gegenüber dem Court-Haus.
Hält beständig an Hand
eine große Auswahl von Dry Goods, Groceries & Crockery.

C. Flöge.
Ost-Markt, Ecke San Antoniostraße,
Neu Braunfels, Texas.
hält beständig an Hand
Die beliebten Kentucky, Tennesee, Missouri und Ohio Whiskies, American Brandy und Rum, sowie Cherry, Port und California Weine.
Ferner ein volles Assortment von schweren und Fancy
Groceries,
Saddlery & Saddlery-Hardware,
Crockeries
and
GENERAL MERCHANDIZE.
Mein Lager in Oefen enthält die anerkannt besten Oefen von den berühmten und größten Fabriken in Cincinnati und Troy verfertigt, welche ich unter Guarantie zu den alten Preisen verkaufe.

Eberhard Anheuser. *Adolphus Busch*
Bayerische Bierbrauerei,
Flaschen-Bier
E. Anheuser & Co.,
8te Straße, zwischen Pestalozzi und Crittenden Straße.
St. Louis.
☞ Wir garantiren unser Bier perfect für ein Jahr in allen Climaten.

E. Howe's Nähmaschinen Agentur.
Gutes Maschinenöl und Nadeln habe ich stets an Hand. Ich garantire für jede von mir gekaufte Maschine 6 Jahre. Monatliche Abzahlungen bewilligt.
Gustav Gerlich.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Schullehrer sucht jetzt oder auch später eine Stelle als Lehrer auf dem Lande. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Immergrüne Bäume und Sträucher sehr billig zu verkaufen bei Ch. Flöge.

San Antonio Anzeigen.
Menger Hotel & Western Brewery
Madame Menger, Eigenthümerin,
Alamo Plaza, San Antonio, Tex.

Mandelbaum & Frank,
69 Commerce Straße 69
San Antonio, Texas.
Händler in allen Sorten von
französischen, deutschen und einheimischen
Kalb- und Kip-Fellen,
Wachs Oberleder, Marocco, Schafleder, Oak und Hemlock Sohlenleder,
Schuhmaterial und Werkzeugen,
schwarzem und weißem Geschirr, Sattel- und Zaunleder, Schaf Fellen, Sattler-Werkzeugen u. s. w.
Fabrikanten von
Schuhen und Stiefeln,
und allen Sorten von
Damen-Schuhen,
nebst einem großen Vorrath von
Sattel und Zäume elegantester Art.
Schuhe und Stiefel werden in kürzester Zeit auf Bestellung gemacht. (42—42,24.)

A. J. Kern,
56 Commerce Straße, San Antonio, Texas.
Alleinige Agenten
für die berühmten
Crystal Springs Rye & Bourbon
Whiskies,
Nectar and Acme old Rye,
Samuel Richard and Tiffon LeRoys Coanacs,
Veuve Cliequot Pogsardin Champagnes,
Alleinige Eigenthümer der bekannten Brände von Cigarren:
Vista del San Pedro, Vista del Casino, Vista del Menger.
Ein voller Vorrath von ausgezeichnetem Whiskey ist stets an Hand, und wird zu Preisen offerirt, die jede Competition unmöglich machen.
Einheimische und Havanna
Cigarren,
Virginia Rauch- u. Kautaback,

Peter Jonas,
San Antonio, Texas, wohnhaft an der Straße von Neu Braunfels nach San Antonio, nahe der Stadt.
Händler in allen Arten von
Dry Goods and Groceries,
Hüten, Schuhen, Stiefeln,
sowie allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.
☞ Ich erlaube mir noch, meine Freunde und Bekannten vom Lande besonders darauf zu machen, daß ich eine geräumige Bard habe, worin sie ihre Wagen und Pferde einstellen können.

B. OPPENHEIMER & Co.
Importers, Jobbers and Wholesale-Dealers in
Staple and Fancy Dry Goods,
Kleider, Schuhe, Stiefel u. s. w.,
Trunks, Gentlemen's Furnishing goods
Notions, Hoslery etc.
No. 38 and 40 Commerce Street,
San Antonio, Texas.
☞ Fabrikate der Neu Braunfels Wollfabrik werden zu Fabrikpreisen verkauft.

WAGNER & RUMMEL,
Main-Straße, San Antonio, Texas.
Wholesale Grocers
Eigenthümer der
Lone Star Essig und Taback Fabrik
Agenten von
St. Louis Bier von Anheuser,
und dem vorzüglichen Cave City Weizenmehl.

WAGNER & RUMMEL GENUINE STAR OIL SAN ANTONIO TEXAS

Stern-Oel,
zu verkaufen in Neu Braunfels bei
Wm. Appmann,
J. L. Forke,
A. Kowald,
John Müller,
J. H. Meyer,
Hugo Wepel,
Julius Behnsch.

Nachweisungs-Bureau,
New Braunfels, Texas.
Um einem vielfach geäußerten Bedürfniß abzuhelfen, haben wir ein Arbeits-Nachweisungs-Bureau in der Expedition dieser Zeitung eröffnet. Dienstboten, Handwerker oder irgend Jemand, der Arbeit oder Beschäftigung sucht, kann gegen Bezahlung von 1 Dollar, Inserationsgebühren frei, sich an uns wenden, und wir werden versuchen, ihnen Arbeit oder Beschäftigung zu verschaffen. Nämliche Bedingungen offeriren wir denjenigen, welche Dienstboten, Handwerker oder Farmarbeiter gebrauchen.—Prompte Ausführung von Aufträgen wird garantirt. Vorausbezahlung wird sowohl für Landanzeigen als Anzeigen für das Nachweisungsbureau verlangt.
A. Eiband,
Editor & Proprietor Neu Braunfels Zeitung, Seguin Str., Neu Braunfels, Texas.

H. C. Burke.
Advokat u. Rechtsanwalt
New-Braunfels, Comal Co.....Texas.
Office: Nahe dem Courthaus.

Comal Mühle.
Die Comal Mühle hält stets einen großen Vorrath von Mehl von allen Sorten an Hand. Für Waizenmehl, von der Mühle gekauft, wird jeder Sack garantirt.
☞ Auf der Sägemühle werden Blöcke für Bauholz von allen Sorten und Größen geschnitten, und prompte Erledigung von Aufträgen zugesichert.
Herm. Schimmelpfenning

Wm. Wetzel,
Neu-Braunfels Texas.
Dealer in General Merchandiz
zu verkaufen mehrere
Dodges Mähmaschinen
Zweispännige Pferdewagen
Große Auswahl von
Tapeten und Borten.
Agent für
Singer's Nähmaschinen.

Die Korn- und Oelmühle sowie
Cottongin
bei dem Unterzeichneten ist im Gang und wird dem Publikum in Stadt und Umgegend bestens empfohlen.
Groceries, besonders Oele verschiedener Sorten, wie Castoröl, für Leder und Geschirrschmiere, Anstreich- Brenn- und reines Süßöl. **Oelkuchen** das nahrhafteste Viehfutter 50 Cts. pr. 100 Pfd. bei G. Weber.

Nehme
Simmons Liver Regulator.
Für alle Krankheiten der Leber, des Magens und Blähungen. Malarische Fieber, Unterleibsbeschwerden, Dyspepsia, geistige Niedergeschlagenheit, Unruhe, Colik, Gelbsucht, Uebelkeit, Kopfweh, Verstopfung und Gallenfieber.
Es ist eine ausgezeichnete Familien-Medicin, und da man sie immer fern haben kann, erspart man manche bittere Stunde des Schmerzens und Leidens, und manchen Dollar für Doktor-Rechnungen.
Nachdem diese Medicin 40 Jahre im Gebrauch ist, hat sie oder an Beliebtheit zu-, als abgenommen, und Personen aus allen Ständen geben ihr das beste Zeugniß für ihre Unübertrefflichkeit. Die hervorragendsten Aerzte empfehlen ihre
Effectual Specific
für Verstopfung, Kopfweh, Schmerzen in den Schultern, Schwindel, schlechten Magen, Nierenschmerzen, Herzklopfen, üblem Athem aus dem Munde, Fieberanfälle, welche alle meistens aus Leberkrankheiten entstehen.
Die Leber, das größte Organ im Körper, ist im Allgemeinen der Sitz aller Krankheiten und wenn sie nicht bei Zeiten regulirt wird, entsteht oft dadurch großes Leiden und Elend, welche schließlich den Tod herbeiführen.
Wenn du niedergeschlagen, unwirsch, flatulenzig, fieberisch oder abverstoßen fühlst, von Kopfweh geplagt wirst, aus dem Munde riechst, dann hat du Leberstörungen und nichts wird dich schneller und beständiger kuriren.
Zeugnisse:
„Ich habe niemals ein einfacheres und besseres Heilmittel für Leber-Beschwerden versucht oder gesehen, als „Simmons Leber Regulator."
H. Haines, St. Louis, Mo.
Hon. Alexander Stephens.
Ich gebrauche manchmal, wenn mein Gesundheitszustand es verlangt, Dr. Simmons Leber Regulator mit gutem Erfolg. A. H. Stephens.
Gouverneuer von Alabama.
Ihr Regulator war seit einiger Zeit im Gebrauch in meiner Familie, und ich bin überzeugt, daß derselbe eine werthvolle Zuthat zu der ärztlichen Wissenschaft ist. Gov. J. Gill Shorter, Ala.
Ich habe den „Regulator" während der letzten 17 Jahren in meiner Familie in Gebrauch, und kann die Medizin mit gutem Gewissen für die Krankheit empfehlen, welche sie zu kuriren vorgiebt.
H. F. Thigpen.
Präsident der City Bank.
Simmons Leber Regulator hat sich als eine gute und effektive Medicin erwiesen. C. A. Rutting.
Druggisten.
Wir sind mit Simmons Leber Regulator seit 20 Jahren bekannt, und wissen, daß er der beste ist, welcher dem Publikum offerirt wird.
M. R. Lyon und H. L. Lyon, Bellafontaine.
Ich wurde durch Simmons Leber Regulator geheilt nachdem ich bereits mehrere Jahre am Wechselfieber gelitten habe. Anderson.
Die Geistlichkeit.
Meine Frau und ich haben den Regulator seit Jahren gebraucht, und können dessen Vortrefflichkeit bestens empfehlen. Rev. J. Felker, Ga.
Damenzeugniß.
Ich habe Ihrer Medicin einen gründlichen Versuch gegeben und sie hat niemals verfehlt, mir volle Zufriedenheit zu geben, — Ellen Meacham, Chattahoochie, Fla.
Von wirklicher Erfahrung während meiner langjährigen Praxis kann ich den Regulatur als ein gutes Abführungsmittel bestens empfehlen.
Dr. J. W. Watson,
M. E. Florida Conferenz.
Ich habe Simmons Leber Regulator in meiner Familie für Dyspepsia und Kopfweh gebraucht und betrachte ihn als eine werthvolle Arznei. Sie hat niemals verfehlt, Erleichterung zu verschaffen.
Rev. W. F. Casterling.
Kein Fall von Fehlschlag an Rekord, wenn Simmons Leber Regulator richtig angewendet wird.
J. H. Zeilin & Co., Eigenthümer.

J. Behnsch
Neighborsville bei Neu Braunfels,
offerirt sein reichhaltiges Waarenlager bestehend aus
Provisionen,
Ellenwaaren,
Hüten,
Stiefeln, Schuhen
u. s. w. u. s. w.
in seinem und seiner Kunden Interesse zu bedeutend herabgesetzten Preisen und nimmt alle Landesprodukte als Bezahlung an.
Kleiner Gewinn, schneller Umsatz.

Das **älteste** und **zuverlässigste Geschäft im Westen.**
Hamburger Stadtlotterie,
Braunschweiger-Landes-Lotterie,
Sächsische Landes-Lotterie,
Auf zwei Loose kommt ein Gewinn.
Havana Lotterie,
☞ Schickt für Circulare. ☜
E. Kaub & Co., 421 Walnutstr.
Lotterie, Passage u. Wechselgeschäft.
P. O. Box 2711. St. Louis, Mo.

J. Landa's Mühlen-Depot.
Joseph Landa's Mühlen-Depot befindet sich in seinem alten Store am Markt-Platz in Neu Braunfels.
Frisches Korn- und Waizenmehl,
Roggenmehl
und
geschrotetes Korn und Roggen wird im Depot verkauft und umgetauscht wie auf der Mühle.
Bezahlt den höchsten Preis für Waizen.

William Keßler,
Neu Braunfels, Texas. Agent für die
Franklin Feuer u. Marine
Versicherungsgesellschaft
in St. Louis, ebenso für die
Western Texas Feuerversicherungs-Gesellschaft in San Antonio.

Bekanntmachung.
Ich erlaube mir hiermit, einem verehrten Publikum ergebenst bekannt zu machen, daß ich in dieser Stadt ein
Bäckerei- und Conditoreigeschäft
eröffnet habe. Dasselbe befindet sich in Madame Basels Haus, Seguinstraße. Alle Arten von feinem Backwerk, Kuchen, sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel werde ich stets, und zwar von bester Qualität, an Hand halten. Frisches Brod ist jeden Morgen bei mir zu haben.
Oskar Hartenstein.

Kalk zu verkaufen.
Ich halte den Kalk zum verkaufen an Hand.—Bestellungen auf Lieferungen werden entgegen genommen.
Wm. Karbach,
wohnhaft nahe Rheinländers Halle, in der Comalstadt.

Edw. Naegelin,
Seguinstraße, Neu Braunfels.
Bäckerei und Conditorei.
Halt stets vorräthig alle Sorten von feinem Backwerk, sowie Rosinen, Citronat, Datteln, Feigen und Confitüren, nebst den feinsten Sorten von Chocoladen. Bestellungen für Backwerk zu Hochzeiten und Kindtaufen werden prompt ausgeführt.
Cider ist zu haben bei der Flasche oder beim Faß.

Möbel Möbel!
Eine große Auswahl von billigen Möbeln deutsche und amerikanische Spiegel, desgleichen Spiegelgläser, Bilderrahmen, runde ovale und viereckige, Goldleisten, Wallnußleisten und Imitation Rosewood für Bilderrahmen sowie Kuchwände.
Gartenbänke.
Fertige Särge, eine Auswahl von Beschlägen, u. s. w.
zu haben bei
Eugen Ebensberger.

Lumber-Yard
in
Castelstraße, Neu-Braunfels
Das Tausend zu 35 Dollars.
Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er mit heutigem Tage eine Lumber-Yard eröffnet hat, und stets alle Arten von Bauholz und Bretter an Hand hält.
Eugen Ebensberger.

Zu verkaufen.
Eine große Auswahl von jungen Aepfel-, Pflaumen-, Quittenbäumen u. s. w. zum Ausrpflanzen.
Geo. Pfeuffer, sn.

SEA FOAM
Das beste in der Welt. Zur allgemeinen Zufriedenheit.
Wunderbare Sparsamkeit.
40 Pfund mehr Brod per Faß.
Jedermann lobt es.
Weißer, leichter, süßer.
Spart Milch, Eier 2c.
Verkauft sich überall wie heiß Semmeln.
☞ Wegen Circularen wende man sich an
Georg F. Gantz & Co.
170 Duane Straße, New-York.

Travis Haus
O. H. Simon N. Travis.
SIMON & Co., Proprietor.
Das einzige deutsche Gasthaus
San Marcos, Texas.

Zu verkaufen.
Zwei große amerikanische Esel, 15 Hand hoch, einer 5, der andere 9 bis 10 Jahr alt.
Johann Klein,
4 Meilen Creek, Comal County.

Ernst Scherff
New-Braunfels,.....Texas
Händler in
Dry Goods
Groceries
Crockery
und Glaswaaren
Fertige Herrnkleider u. Hüte
GROVER & BAKER Nähmaschinen

Doty's berühmte
Waschmaschinen.

Direkt aus
Deutschland
soeben erhalten eine große Auswahl von feinen schwarzen
Tuche, Burkins, Meltons
und
Flanellen,
die sich gut für Frühjahr und Sommeranzüge eignen.
Knochenmehl zum Düngen ist stets zu haben.

Ernst Scherff,
New Braunfels, Texas.
Agent für
W. T. Lempes,
unübertreffliches
W. J. LEMP'S ST. LOUIS LAGER BEER
St. Louis Bier.
Frische Gartensämereien
von
Landreth & Son, Philadelphia,
zu haben bei
Ernst Scherff,
Neu Braunfels, Texas.
Jedes Packet wird garantirt.
Reines Knochenmehl
von der
San Antonio Knochenmühle

Louis Howe
New-Braunfels, ...Texas
Fabrikant von
Zinn- und Eisenblech-Waaren,
Händler in
Koch- und Heiz-Oefen, Koch- und Küchen-Geräthschaften,
Waschmaschinen, Ringer, Eisen- u. Holz-Pumpen, Wasser und Dampfröhren, Büchsen und Schrotflinten, Lampen u. Gläser, Blech- u. Zinn-Spielsachen, Dachbedeckung, Rinnen und sonstiges Metall-Arbeiten werden in kürzester Zeit und zum billigsten Preise geliefert. Ich mache besonders auf die
Cotton Plant Koch-Öfen und die Union Waschmaschinen
[für welche ich der alleinige Verkäufer hier bin] aufmerksam, welche zu herabgesetzten Preisen verkauft werden.
E. Reiffert. Wm. Frobese. Edw. Müggs.

H. Runge & Co.
en gros Händler in Groceries
Commissions
und
Speditions-Geschäft,
Indianola,
und
Cuero und Luling.

Jean Henry Eward,
Neuchateller Uhrmacher.
Chaux de Fond
in der Schweiz,
wohnhaft in der San-Antoniostraße in Noltes Haus.

Mannbarkeit.
Wie verloren und wieder gewonnen.
Eine Abhandlung über die radikale Heilung von Onanie und Selbstbefleckung.
☞ Soeben herausgegeben, eine neue Ausgabe von Dr. Culverwell's Vorlesung über die radikale Heilung von Pollutionen oder Samenschwäche, geistige und körperliche Schwäche, Hindernisse zum Heirathen 2c., hervorgebracht durch Selbstbefleckung und geschlechtliche Ausschweifungen. Die schrecklichen Folgen dieses Lasters sind in dieser berühmten Broschüre zur Warnung der Jugend mit Meisterschaft geschildert und der einzige sichere Weg angegeben, auf welchem eine vollständige Heilung, ohne den Gebrauch gefährlicher innerlichen Medizinen erzielt werden kann.
Alle, alt und jung, welche an Nervenschwäche, Niedergeschlagenheit, Impotenz oder Pollutionen und den tausend traurigen Folgen geschlechtlicher Ausschweifungen leiden, sollten diese Schrift mit Sorgfalt studiren.
Um ihr die weit möglichste Verbreitung zu verschaffen, wird dieselbe gratis und postfrei nach allen Theilen der Ver. Staaten versandt.
Man addressire:
Chas. J. C. Kline & Co.,
127 Bowery, New York, Po Box 84.